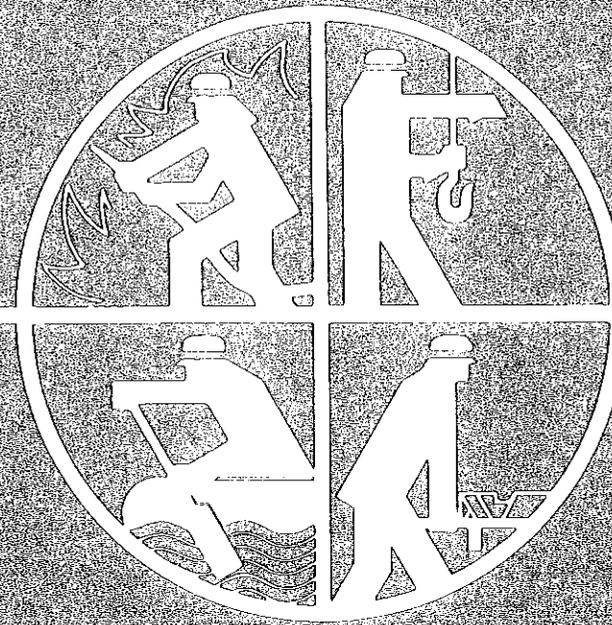


1925



1985

60 Jahre

Freiwillige Feuerwehr

Brokeloh

– Dokumentation –

1925 - 1985

60 Jahre

Freiwillige Feuerwehr

Brokeloh

– Dokumentation –

1925 - 1985

60 Jahre
Freiwillige Feuerwehr
Brokeloh

– Dokumentation –

Vorwort

Die Freiwillige Feuerwehr Brokeloh hat in den vergangenen 60 Jahren das öffentliche Leben und - durch die Bekämpfung und Eindämmung von Schadensfeuern - vielleicht auch das Wohlergehen der Gemeinde erheblich beeinflußt.

Anhand alter Protokolle, Akten, Dokumente und Bilder soll deshalb hier ein Überblick über die Geschichte der Wehr gegeben werden.

Da uns aus finanziellen Gründen enge Grenzen gesetzt sind, ist dieses hiermit natürlich nur teilweise möglich.

Trotzdem hoffen wir, durch diese Dokumentation vor allem unseren jüngeren Kameraden und Mitbewohnern viele interessante und z. T. bereits fast vergessene Ereignisse näherbringen zu können.

Wir danken allen, die uns bei der Anfertigung dieser Dokumentation durch die Hergabe von Bildern, Schriftstücken und Informationen behilflich waren.

Unser besonderer Dank gilt Kreispressewart Alfred Dreppenstedt und unseren Mitbegründern Fr. Engelbart, W. Engelbart, E. Kreiseler und H. Zweibrück.

Brokeloh, im Juni 1985

Für das Kommando



(Ortsbrandmeister)



(Schriftführer)

Die Brandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Brokeloh



Ernst Meyer-
Siekendiek
1925 - 1927



Rudolf Schrader
1928 - 1945
Unterkreisbrandmstr.
ab 1946



Rudolf Block
1946 - 1953



Otto Fedeler
1954



Josef Beranek
1955 - 1972



Günter Keuwel
ab 1973
Stellvertr. Samtgem.-
Brandmstr. ab 1974

Vorgeschichte

Unsere Vorfahren hatten einem Schadenfeuer wenig entgegenzusetzen. Eine Brandbekämpfung, bei der das Wasser eimerweise von den unzulänglichen Löschwasser-Versorgungsstellen herangeschafft werden mußte, konnte bei den damals verwendeten, leicht brennbaren Baumaterialien der Häuser (Strohdach, Fachwerk usw.) kaum Erfolg haben.

Deshalb versuchte man von staatlicher Seite schon vor langer Zeit, hier Abhilfe zu schaffen. So sagt eine Dienstanweisung für die Bauernmeister (Bürgermeister) des königlichen Amtes Wölpe aus dem Jahre 1833 neben detaillierten Vorschriften über den Feuerungs- u. Schornsteinbau und der allgemeinen Handhabung von Feuer folgendes aus:

§. 128.

Bei ausgebrochenem Feuer im Dorfe oder in einer der benachbarten Drijschaften ist sofort die Gemeinde durch Läuten der Glocke oder mit dem Bauerhorn zu versammeln, und das Krat, so wie auch in der Wojtzeu Einsburg der dassige Wojt durch einen reitenden Boten davon zu benachrichtigen.

§. 129.

Bis dahin, daß ein Beamter oder Wojtzeu-Bedienter gegenwärtig ist, hat der Orts-Bauermeister die Aufsicht und Direction bey der Feuerlöschung zu führen.

Nach beendigtem Brande ist jedesmal das Verzeichniß sämtlicher Personen abzulesen und sind die Fehlenden zur Broge zu bringen.

§. 130.

Feuerlösch-Geräthe.

Die Feuerlösch-Geräthschaften, deren Anschaffung und Aufbewahrung, so wie die Unterhaltung der Feuer-Leiche, sind seiner besondern Aufsicht anvertrauet. Auch ist dahin zu sehen, daß jedes Haus mit einem tüchtigen Feuer-Eimer versehen sey.

Es gab damals also bereits so etwas wie eine geordnete Brandbekämpfung, an der sich alle männlichen arbeitsfähigen Dorfbewohner im Alter von 18 - 60 Jahren zu beteiligen hatten. Aus überlieferten Berichten geht hervor, daß es bereits in den

70er Jahren des vorigen Jahrhunderts in Brokeloh ein Feuerwehrr-Gerätehaus gab. Es stand auf dem heutigen Grundstück Nr. 17a (wo heute die Telefonzelle steht). Im Zuge der Verkopplungsmaßnahmen zwischen 1878 und 1883 wurde das Spritzenhaus aufgebockt, auf Rollen gesetzt und zum heutigen Standplatz bei Gerberding transportiert.

Aus dieser Zeit sind 2 Brände bekannt:

1880: Brand des zum Gasthaus Dettmer (Rössig) gehörenden Schafstalls (Entstanden durch Brandstiftung).

1920: In diesem Jahr brannte der inzwischen wieder aufgebaute Schafstall nochmals durch Brandstiftung nieder.

Wie aus dem nachfolgend im Original abgedruckten Bericht des Kreisbrandmeisters über die "Prüfung der Feuerlöschrichtungen der Gemeinde Brokeloh" hervorgeht, gab es 1925 in Brokeloh bereits eine reguläre Pflichtfeuerwehr mit 60 Mitgliedern. Brandmeister war Fritz Schrader. Als Löschwasser-Entnahmestellen werden 3 Feuerteiche und der Schloßgraben angeführt. Es ist nicht mehr eindeutig zu klären, welche Teiche damit gemeint sind, denn zu dieser Zeit soll es neben dem Notteich und dem Schloßteich noch weitere Teiche am Dorfgraben bei Kaspers (Brünings), auf dem Gut hinter dem Viehstall und bei Krüger auf dem Holze gegeben haben.

Dieser Bericht ist auch der erste Hinweis auf die beabsichtigte Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Brokeloh. Die Pflichtfeuerwehr wird 1925 nach der Gründung der Freiw. Feuerwehr aufgelöst.

Bericht

1925
1925
1925

über die Prüfung der Feuerlöschrichtungen
der Gemeinde Wienburg

- 1. Name des Gemeindevorstehers: W. W. W.
- 2. Name des Brandmeisters: W. W. W.
- 3. Besteht eine Pflichtfeuerw.: ja Mitgliederzahl: 60
- 4. Besteht eine Freiwill. Feuerw.: ja Mitgliederzahl: 60
- 5. Name des Hauptmanns: W. W. W.
- 6. Wasserverhältnisse: 3 Feuerweiche u. Schloßgraben
- 7. Anzahl und Art der Leitern: 1 Leiter 2 Nothaken
- 8. Anzahl und Art der Spritzen: 1 alte fahrbare Spritze, die- selbe befindet sich in sehr schlechtem Zustande und muß dem- nächst durch eine neue ersetzt werden.
- 9. Länge der Druckschläuche: ca. 50 Meter mit Verschnüdbungen. Der Dorfvorsteher erklärt, daß 180 Mtr. neuer Schlauch mit Storz-Kuppl. bestellt sind.
- 10. Länge der Saugschläuche: ca 5 Mtr. in sehr schlechtem Zustand.
- 11. Bemerkungen: Das Spritzenhaus muß mit Licht versehen werden. Der Fußboden bedarf der Cementierung. Es soll in der aller- nächsten Zeit auch hier eine freiwill. Feuerw. gegründet werden und hat Herr Gutspächter Ernst Meyer die Sache in die Hand genommen, derselbe ist für den Posten des Hauptmanns vorge- sehen. Ich habe meine Mitwirkung bei der Gründung verspr. und bitte darum auch hier um Übersend. eines Normal-Statuts.

W. W. W. am 20 April 1925
Hockemeyer

Bericht

über die Prüfung der Feuerlöschrichtungen
der Gemeinde Brokloh

- 1. Name des Gemeindevorstehers: P. R. i. e. s
- 2. Name des Brandmeisters: F. R. i. t. z S c h r a d e r
- 3. Besteht eine Pflichtfeuerw.: ja Mitgliederzahl: 60
- 4. Besteht eine Freiwill. Feuerw.: ja Mitgliederzahl: 60
- 5. Name des Hauptmanns: -
- 6. Wasserverhältnisse: 3 Feuerweiche u. Schloßgraben
- 7. Anzahl und Art der Leitern: 1 Leiter 2 Nothaken
- 8. Anzahl und Art der Spritzen: 1 alte fahrbare Spritze, die- selbe befindet sich in sehr schlechtem Zustande und muß dem- nächst durch eine neue ersetzt werden.
- 9. Länge der Druckschläuche: ca. 50 Meter mit Verschnüdbungen. Der Dorfvorsteher erklärt, daß 180 Mtr. neuer Schlauch mit Storz-Kuppl. bestellt sind.
- 10. Länge der Saugschläuche: ca 5 Mtr. in sehr schlechtem Zustand.
- 11. Bemerkungen: Das Spritzenhaus muß mit Licht versehen werden. Der Fußboden bedarf der Cementierung. Es soll in der aller- nächsten Zeit auch hier eine freiwill. Feuerw. gegründet werden und hat Herr Gutspächter Ernst Meyer die Sache in die Hand genommen, derselbe ist für den Posten des Hauptmanns vorge- sehen. Ich habe meine Mitwirkung bei der Gründung verspr. und bitte darum auch hier um Übersend. eines Normal-Statuts.

W. W. W. am 20 April 1925
Hockemeyer

Die Freiwillige Feuerwehr Brokeloh

Gründung =====

Die Freiwillige Feuerwehr Brokeloh wird am 24. Mai 1925 von 42 Dorfbewohnern gegründet. Es ist die neunte Gründung einer Freiw. Feuerwehr im Gebiet des damaligen Landkreises Nienburg und die erste in einem solch kleinen Ort wie Brokeloh. Das

1. gewählte Kommando setzt sich folgendermaßen zusammen:

FW-Hauptmann:	E. Meyer-Siekendiek
Stellvertreter:	Heinr. Braase
Spritzenmeister:	Fr. Gehrke
Stellvertreter:	Fr. Kirchhoff
Schriftf./Kassierer:	Fr. Schreeck
Obersteiger:	Rud. Schrader

Die Wehr übernimmt die Ausrüstung der bisherigen Pflichtfeuerwehr, die durch die Gründung der Freiw. Feuerwehr überflüssig wird. Bei der vorhandenen Spritze handelt es sich um eine sehr große und schwere Ausführung.

(Nach einer Schilderung der Gründungsmitglieder standen im Einsatz je 8 Mann an jedem Pumpenschwengel. In kurzen Zeitabständen mußten dann die Männer im fliegenden Wechsel abgelöst werden. Es waren also im Prinzip 32 Feuerwehrmänner (einschl. Ablösung) zur Bedienung der Spritze erforderlich.

Die Spritze mußte mit 4 Pferden bespannt werden und soll 15 cm breite eisenbereifte Räder gehabt haben.

Bei größeren Entfernungen zwischen Brandstelle und Wasserteich mußte das Wasser in Jauchefässern herangeschafft werden oder aber die Strecke durch Zwischenschaltung einer zweiten Spritze

- meistens der Husumer - überbrückt werden. Dabei ergab sich dann das Problem, daß, wenn die leistungsfähigere Brokeloher Spritze am Teich stand, die Husumer Wehrmänner an ihrer Pumpe förmlich im Wasser schwammen, bzw. umgekehrt die Brokeloher Spritze nicht genügend Wasser erhielt.)

Die Pflichten und Rechte eines jeden Mitglieds werden in den Satzungen genau festgelegt.

Die Ausbildung ist auch nach heutiger Sicht vorbildlich. Geübt wird alle 14 Tage. Zum Sammeln bläst dabei der Wehrbote mit dem Signalhorn. Anschließend wird beim Spritzenhaus in 3 Zügen angetreten und geschlossen zum Übungsplatz auf Kahlenwiese am Ortsausgang nach Landesbergen marschiert. Ausbilder ist der Ex-Unteroffizier Heinrich Kirchhoff (Timmermanns Heinrich). Er exerziert so hart, daß sich die Wehrmänner zeitweise mit dem Gedanken tragen, ihn einmal zu verprügeln.

Es wird hart durchgegriffen. Für das Ausbleiben bei einer Übung sind 0,30 Mark, für "Schlechten Putz" 0,20 Mark und für das Ausbleiben bei einem Schadensfeuer 2,00 Mark (= 1 Jahresbeitrag) Strafgeld an die Wehrkasse zu entrichten. Bei länger als 3 Tage dauernden Reisen muß sich das Mitglied bei seinem Zugführer abmelden. Schwerere Verfehlungen und Versäumnisse werden vor dem Ehrengericht der Wehr (paritätisch mit Mitgliedern aus dem Kommando und Wehrmännern besetzt) behandelt und geahndet.

Die Wehrmänner werden trotz der damit verbundenen erheblichen Kosten noch im Gründungsjahr von der Gemeinde voll ausgerüstet und eingekleidet.

Im Gründungsjahr hat die Wehr dann auch gleich ihren ersten Brandeinsatz. Im März 1925 brennt die Scheune auf dem Hof

Block Nr. 5 (dabei soll der Obersteiger Rud. Schrader mittels eines Minimax-Feuerlöschers durch das Ablöschen des Funkenflugs und brennender Dachlatten ein Übergreifen des Feuers auf das angrenzende Hauptgebäude verhindert haben).

Die Brokeloher Feuerwehrkapelle wird noch im gleichen Jahr gegründet. Möglich machen dies freigiebige Spenden der Dorfbevölkerung. Allein Heinrich Kregel spendet spontan 50 Mark für eine fehlende Tuba.

Den Stamm der Kapelle bilden die drei Brokeloher Berufsmusiker Willi Schrader, Rudolf Block und Wilh. Gerberding. Bis 1928 wird die Kapelle auf 12 Mann aufgestockt. 1. Musikzugführer ist Karl Lustfeld.

Die Kapelle übt entweder auf dem Linderberg oder auf dem Osterberg. Das erste eingeübte Musikstück sind die "Leichten Liebesklänge" aus den Hoffmann'schen Noten.

Die Kapelle wird im Lauf der Jahre so aktiv, daß ihr der Landrat des Kreises Nienburg im Jahre 1929 verbietet, bei Veranstaltungen gegen Entgelt zu musizieren.

Entwicklung

In den Jahren nach der Gründung ist in der Wehr eine stete Aufwärtsentwicklung zu beobachten. Neben der Ausbildung wird vor allem die Geselligkeit sehr gepflegt. Man nutzt anscheinend jede Gelegenheit, um ein Fest zu veranstalten. Es werden Preismaskeraden, Feuerwehr- und Erntefeste sowie Silvesterbälle gefeiert. Außerdem beteiligt sich die Wehr an vielen Veranstaltungen in der näheren und weiteren Umgebung Brokelohs. (Kreiskriegerverbandsfest in Bolsehle 1927 / Feuerwehr-Verbandsfest in Wenden 1932 usw.).

Natürlich wird hierbei auch die Ausbildung der Wehrmänner nicht vernachlässigt. Neben den vierzehntäglichen Übungen besuchen die Kameraden Willi Dettmer und Willi Engelbart im Jahre 1927 einen Sanitäter-Kursus in Linsburg. Rudolf Schrader, Ernst Kreisler, Heinrich Kirchhoff und Willi Block absolvieren 1930 in Nienburg einen Führer-Kursus.

Um die Ausrüstung der Kapelle mit Instrumenten zu vervollständigen, nimmt die Wehr im Jahre 1927 bei der Spar- u. Darlehnskasse Husum ein Darlehen von 100,-- Mark auf. Dafür werden ein Tenorhorn und ein Piston gekauft.

In den zwanziger Jahren braucht die Wehr in Brokeloh keine weiteren Brände von Bedeutung zu bekämpfen. 1927 wird der Wehr Schessinghausen beim Brand des Dannemann'schen Gebäudes Löschhilfe geleistet. Die Wehr ist dabei innerhalb von 20 Minuten mit ihrer Spritze im Pferdezug am Brandherd.

Im Jahre 1928 erfolgt die erste größere personelle Veränderung im Kommando der Wehr. Der bisherige Feuerwehr-Hauptmann, Ernst Meyer-Siekendiek, legt sein Amt nieder. Zum neuen Hauptmann wird sein derzeitiger Stellvertreter, Rudolf Schrader, gewählt.

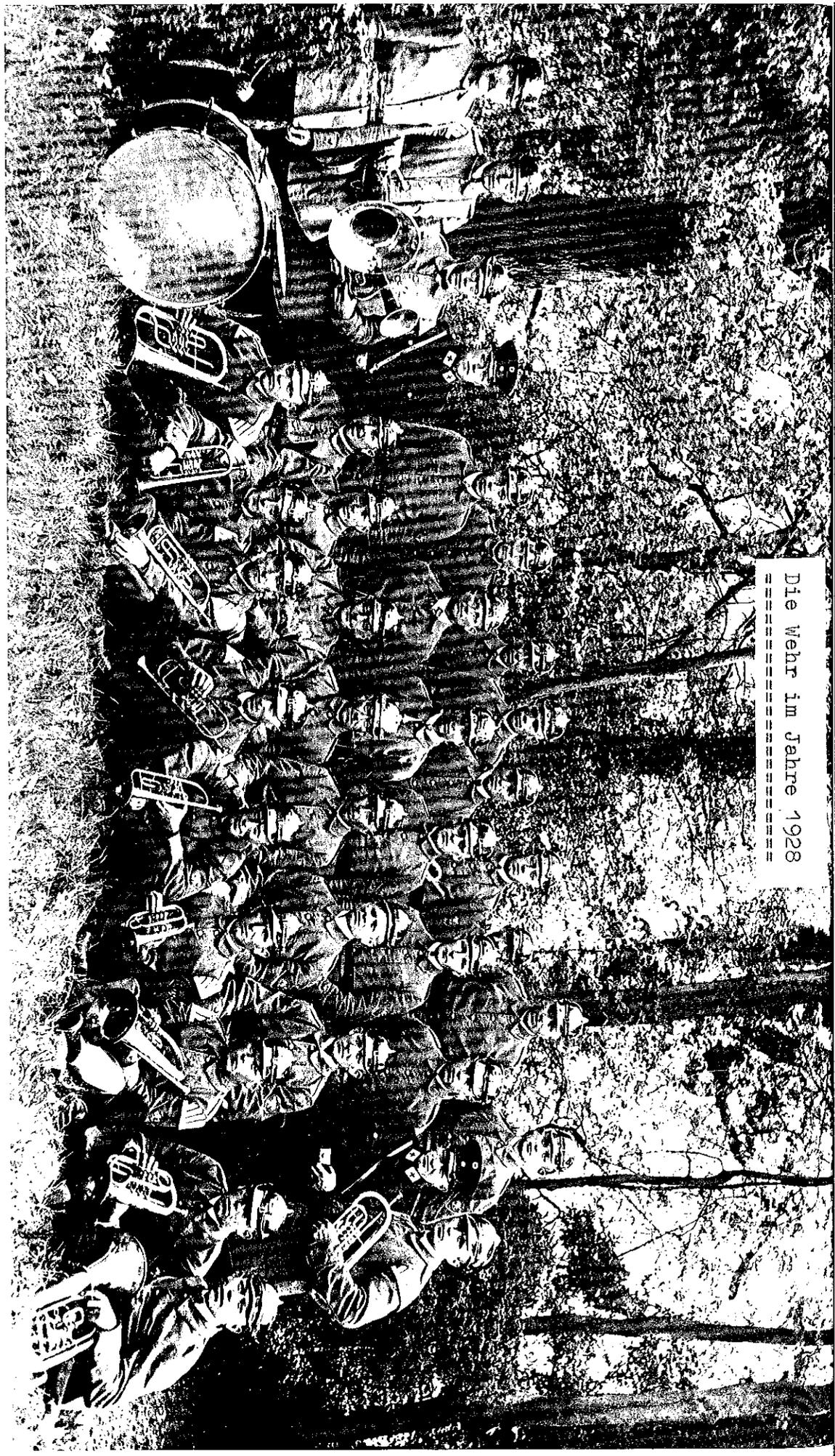
Stellvertreter des Hauptmanns wird Wilhelm Brüning. 1931 scheidet der bisherige Schriftführer und Kassierer, Lehrer Friedrich Schreeck, aus der Wehr aus. Er hat in den vergangenen 6 Jahren die Bücher in vorbildlicher Weise geführt. Sein Nachfolger wird für 1 Jahr Friedrich Krüger. Danach übernimmt der neue Lehrer Karl Behrens dieses Amt.

In den schriftlichen Unterlagen dieser Zeit taucht immer wieder der Wunsch der Wehr nach Errichtung eines Schlauchtrockenturms auf. Dieses Thema wird in den nächsten 30 Jahren immer wieder angesprochen (zuletzt 1957 mit der Bitte an die Forstinteressenten um Stiftung des Bauholzes). Der Turm wurde jedoch nie gebaut.

1932 stellt der Hauptmann Rudolf Schrader den Antrag an die Gemeinde, die schon 1925 vom Kreisbrandmeister beanstandete Spritze auszumustern und die zum Verkauf stehende Rehburger Spritze zu erwerben. Es wird dann auch tatsächlich eine andere Handdruckspritze gekauft. (Ob es sich dabei um die Rehburger Spritze gehandelt hat, ist leider nicht mehr festzustellen - es war jedoch auf jeden Fall ein gebrauchtes Gerät).

Willi Engelbart hat die Spritze mit seinem Gespann vom Nienburger Bahnhof abgeholt und im Galopp unter Betätigung der Alarmglocke durch Nienburg gefahren.

Die Wehr im Jahre 1928



Alex Borcharding	Wilh. Brock	Rud. Brock	Wilh. Engelbert	Heinr. Scharlemann	Ernst Oehlschläger	Heinr. Schoof	Otto Pedeler	Wilh. Kreiselser	Wilh. Stünkel	Wilh. Brüning	Wilh. Querfeldt
			Wilh. Hoffmeyer	Fritz Kirchhoff	Friedr. Schreck	Rud. Schrader	Heinr. Kirchhoff	Friedr. Hubmann	Heinr. Volkewien	Friedr. Fischer	
			Wilh. Gerberding	Willi Schrader	Friedr. Krüger	Friedr. Müller	Heinr. Schomburg	Heinr. Zweibrück	Wilh. Zweibrück	Friedr. Engelbart	Friedel Borcharding
				Heinr. Kreiselser	Ernst Kreiselser	Ernst Kreiselser	Wilh. Kreiselser	Wilh. Kreiselser	Wilh. Kreiselser	Wilh. Kreiselser	Wilh. Kreiselser

Die Wehr im Dritten Reich

Nachdem sich die Wehr in den Jahren 1925 bis 1932 relativ frei entwickeln kann, kommen nach der Machtergreifung Adolf Hitlers auch auf die Brokeloher Wehr einschneidende Veränderungen zu. Durch dirigistische Maßnahmen versucht nun die Obrigkeit, die Feuerwehren fest unter ihre Kontrolle zu bringen.

In der Corpsversammlung vom 10. Juli 1933 wird beschlossen, die Instrumente der Feuerwehrkapelle den Kapellenmitgliedern zur Benutzung in der neu gebildeten SA-Sturmkapelle des Sturms 74, zur Verfügung zu stellen.

Am 10. März 1934 wird dann in der Generalversammlung der Wehr die bisherige Satzung für ungültig erklärt und die vom Minister des Innern erlassene neue Mustersatzung angenommen. Die gravierendsten Unterschiede gegenüber der alten Satzung sind folgende Vorschriften:

- 1) Die Wehrmitglieder müssen arischer Abstammung sein.
- 2) Der Wehrführer (bisher Hauptmann) wird nicht mehr von den Wehrmännern gewählt, sondern vom Führer des Provinzial-Feuerwehrverbandes ernannt.
- 3) Der Führerrat (bisher Kommando) wird nicht mehr gewählt, sondern vom Wehrführer ernannt und abberufen.

Mit dieser Satzung ist der demokratische Aufbau der Freiwilligen Feuerwehren mit der Möglichkeit einer Wahl bzw. Abwahl von Funktionsträgern weitgehend abgeschafft. Der Staat versucht damit, das Geschehen in der Wehr in seinem Sinne zu beeinflussen. Diese Absicht tritt in den nächsten Jahren immer stärker zutage.

Aus vorliegenden Unterlagen ist ersichtlich, daß es dabei zu

größeren Differenzen zwischen der Feuerwehrführung und der SA/SS gekommen ist.

In einem Rundschreiben des Landrats vom 4. 9. 1934 wird auf einen Regierungserlaß vom 15. 8. 1934 hingewiesen, in dem es heißt:

"Ich ordne hiermit an, daß in Zukunft kein Mitglied einer anerkannten Berufs- oder freiwilligen Feuerwehr mehr Mitglied der SA oder SS sein darf. Feuerwehrmänner, die z. Z. gleichzeitig Mitglied der SA oder SS sind, haben unverzüglich ihren Austritt aus der SA oder SS zu erklären".
gez. von R e c k (Landrat)

In der Brokeloher Wehr haben aber anscheinend weder die Satzungsänderung, noch die in den nächsten Jahren erlassenen Anweisungen usw., größere Auswirkungen gehabt. Alle Mitglieder des Kommandos behielten ihre Ämter. Auch das o. a. SS/SA-Mitgliedsverbot für Feuerwehrmänner ist in Brokeloh nie befolgt worden. Im Versammlungsprotokoll vom 9. 2. 1935 heißt es:

"Bei SA-Männern geht der SA-Dienst vor".

Auch die Mitbegründer berichten, daß die Wehrmänner zum Teil die ganze NS-Zeit auch Mitglied der SA waren. Die Kapelle musizierte je nach Art der Veranstaltung wahlweise in Feuerwehr- bzw. SA-Uniform.

Im Jahre 1935 werden alle passiven Mitglieder aus der Wehr ausgeschlossen und der Pflichtfeuerwehr zugeteilt. Zu dieser Pflichtfeuerwehr gehören alle männlichen Dorfbewohner im Alter von 17 - 60 Jahren. Die Freiw. Feuerwehr ist dem Spritzenverband Husum zugeteilt.

In den 30er Jahren hat die Wehr drei große Brände bekämpft.

- 2) Im Frühsommer 1936 brennt während der Heuernte bei einem nachmittags plötzlich aufziehenden Gewitter der Viehstall

auf dem Gut durch Blitzschlag ab. Trotz des schnellen Eingreifens der Wehr brennt das Gebäude bis auf die Grundmauern nieder - die Trümmer rauchen noch nach 19 Stunden. Löschhilfe leisten hierbei die Wehren aus Husum und Bolsehle. Im Stall steht zu diesem Zeitpunkt nur der Deckbulle. Das Tier kann durch den Schweizer des Gutes jedoch noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Der Löschangriff wird von 2 Seiten vorgetragen. Wasserentnahmestellen sind der Teich hinter dem Viehhaus und die Buller-Flöte.

2) 1937 brennt der Schafstall auf dem Gut durch Brandstiftung nieder. Genauere Details sind über diesen Brand jedoch nicht bekannt.

3) 1938 entsteht in der Torfmoorszeit im Rietbusch ein Feuer, das sich in rasender Schnelligkeit zu einem riesigen Waldbrand ausweitet. Er kann erst nach zwei Tagen kurz vor der Schneerener Forst mit der Hilfe von Pionieren und anderen Wehrmachts-Einheiten, die mit Motorsägen Schneisen sägen, gestoppt werden. Ein erster Versuch, das Feuer an der Rehburger Chaussee aufzuhalten, war vorher mißlungen.

Die Brokeloher Wehr ist bei diesem Brand zum Schutz der Brokeloher Mühle eingesetzt. Bei der Brandbekämpfung werden die Feuerwehrmänner mehrfach durch Kronenfeuer von den Flammen eingeschlossen und können sich nur noch knapp in Sicherheit bringen. Das Feuer greift an einer Stelle über den Mühlenbach, kann jedoch gelöscht werden. Die Brokeloher Mühle ist bereits zur Evakuierung vorbereitet, als der Wind etwas dreht und damit die Gefahr abwendet.

Dieser Brand entsteht nicht ganz unverhofft. Bereits am 19. Mai

1938 erhalten die Wehren ein Rundschreiben des Regierungspräsidenten mit dem Erlass des Reichsführers SS, in dem es heißt:

"Die gegenwärtige hohe Zahl der Wald- Heide- und Moorbrände macht eine erhöhte Alarmbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehren erforderlich. Ich ordne daher an:

... sind ... bei trockener Witterung an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 21 Uhr ... Teile der örtlichen Feuerwehren in erhöhter Alarmbereitschaft zu halten".

Diese Anordnung kann jedoch die o. a. Katastrophe nicht verhindern.

Der Einfluß des Staates in den Wehren wird immer stärker. Am 30. März 1938 werden die Kameraden vom Kreisfeuerwehrführer aufgefordert, sich zusammen mit der NSDAP für die Wiederwahl Adolf Hitlers einzusetzen. Am Wahltag soll geschlossen in Uniform mit Musik zum Wahllokal marschiert werden.

Am 28. April 1940 werden die Feuerwehrmänner auf den Führer vereidigt und zu Hilfspolizisten ernannt.

In den folgenden Jahren während des 2. Weltkrieges wird es still um die Wehr. Ein großer Teil der Wehrmänner ist zum Militär einberufen. Es werden kaum noch Protokolle geschrieben, und die Schriftführer wechseln ständig.

In den Kriegsjahren braucht die Wehr in Brokeloh glücklicherweise keine Brandeinsätze zu fahren.

25 Jahre Freiwillige Feuerwehr – Jubiläum 1950 –



Der Neubeginn nach dem Krieg

1946 findet sich bei dem ehemaligen Feuerwehrführer Rudolf Schrader ein Teil der ehemaligen Wehrmitglieder wieder ein. In einer ersten Versammlung im Hause des Wehrführers wird die Wehr wieder aktiviert.

Es ist ein trauriger Neubeginn. Die Wehr hatte 1939 56 Mitglieder. Ein großer Teil dieser Kameraden ist gefallen, vermißt oder verstorben. 1949 besteht die Wehr erst wieder aus 27 Mitgliedern.

Rudolf Schrader bleibt auch nach dem Kriege vorerst Brandmeister der Brokeloher Wehr. Im Laufe des Jahres 1946 wird er dann zum Unterkreisbrandmeister gewählt. Sein Nachfolger als Gemeindebrandmeister ist Rudolf Block.

1950 feiert die Wehr ihr 25jähriges Bestehen mit einem großen Feuerwehrfest. Am Festumzug beteiligen sich auch die Feuerwehrdelegationen der umliegenden Dörfer. Anlässlich dieses Ereignisses wird in einer Schau-Übung ein angenommener Brand in der Brokeloher Schule bekämpft. Als Wasserentnahmestelle dient der Notteich.

Im Jahre 1951 muß die Wehr dann einen größeren Brand im Schnittmoor bekämpfen. Dabei wird zum letzten Mal die Handdruckspritze eingesetzt. Das Löschwasser wird aus den umliegenden Torfkühlen entnommen.

1952 erhält die Wehr ihre erste Motorspritze. Es ist ein gebrauchtes Gerät, das die Gemeinde von der Wehr Loccum erwirbt. Rudolf Block legt 1954 sein Amt nieder. Otto Fedeler wird zum neuen Brandmeister gewählt. Wegen Differenzen bei der Durchführung einer Nachtübung mit dem Gemeinderatsmitglied F. Müller legt er aber bereits 1955 sein Amt wieder nieder. Daraufhin

wählt die Wehr Josef Beranek zu seinem Nachfolger.

Um die Löschwasserversorgung zu verbessern, wird im Jahre 1954 gegenüber dem Hof Borchherding/Keuwel eine Zisterne gebaut.

48 000 Liter Wasser in der Zisterne

Brokeloh, Mit Hilfe der Linsburger und Husumer Feuerwehrspritzen pumpt die Brokeloher Wehr die neue Zisterne voll, die anstatt eines Hydranten wegen Grundwassermangels im Dorf gebaut wurde. Nach geologischen Untersuchungen wurde festgestellt, daß hier das Grundwasser etwa 70 Meter tief liegt. Die Zisterne faßt rund 48 000 Liter.

*

1955 wird auch das Thema des Schlauchtrockenturms wieder angesprochen. Die Wehr ist zuversichtlich, ihn noch im gleichen Jahr errichten zu können.

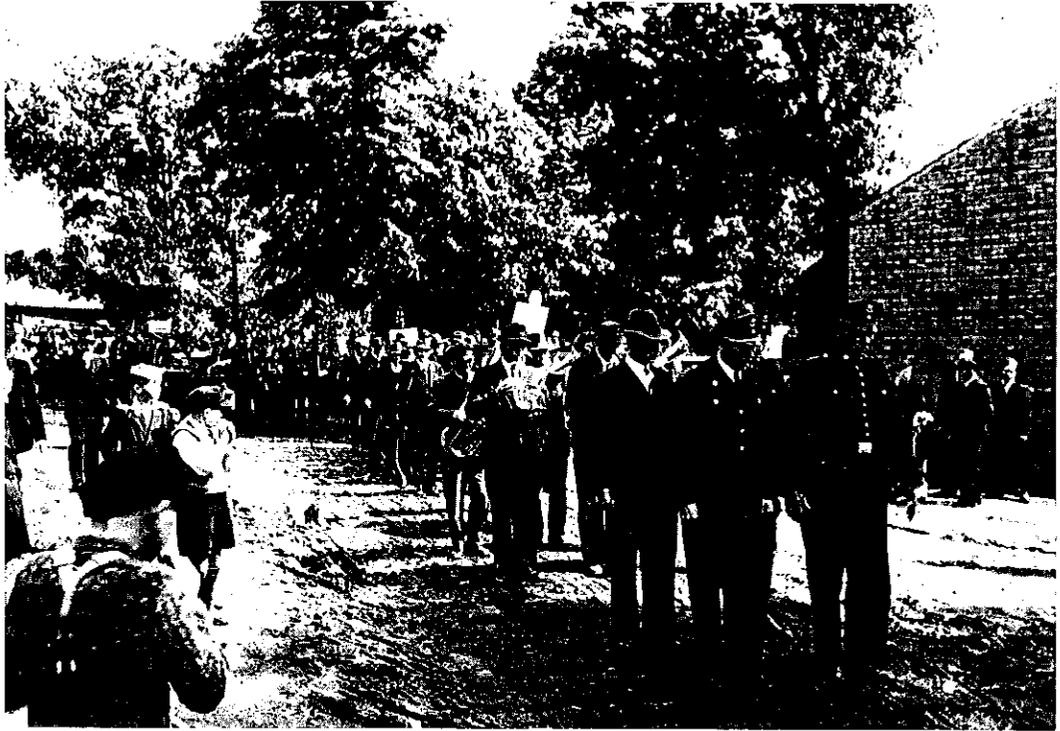
Zum 30jährigen Bestehen wird 1955 ein Feuerwehrfest veranstaltet.

Auch 1958 feiert die Wehr ein ähnliches Fest mit Beteiligung der Wehren aus den umliegenden Dörfern. Die Wehr hat inzwischen wieder 41 Mitglieder.

1959 erhält die Wehr eine neue Tragkraftspritze. Die alte Pumpe ist von den Wehrmännern beim Auspumpen eines Brunnens festgefahren worden, weil man die nicht funktionierende Kühlung unbeachtet läßt.

Im gleichen Jahr muß die Wehr auch ihren ersten Gebäudebrand nach dem Krieg bekämpfen. Beim Drusch des eingefahrenen Getreides brennt am Nachmittag des 29. 7. 1959 bei einem Gewitter die Scheune auf dem Hof Thiele-Wittig, Brokeloher Mühle, durch Blitzschlag nieder. Die Dreschmaschine kann dabei gerade noch vor den Flammen in Sicherheit gebracht werden.

Auch die Brokeloher Feuerwehrcapelle ist nach dem Krieg wieder ins Leben gerufen worden. Die Instrumente läßt der damalige Jagdpächter, Konsul Ernst Middendorff, auf seine Kosten reparieren und renovieren. Infolge interner Querelen schläft jetzt



Einsatzübung an der Schule
- im Bild das Langendammer Fahrzeug -

Mitte der 50er Jahre die Kapelle ein. Die Instrumente werden in den nächsten Jahren teilweise dem Rehburger Spielmannszug und der Feuerwehrkapelle Linsburg zur Verfügung gestellt. Nach der Gemeindereform erhält die Landesberger Kapelle alle noch vorhandenen Instrumente.

Ernst Middendorff sei an dieser Stelle noch einmal Dank gesagt, denn er hatte immer ein offenes Ohr für die Belange und Sorgen der Wehr.

Den nächsten Einsatz hat die Wehr schon im Jahre 1960. In der Nacht zum 21. 1. 1960 gegen 2.00 Uhr schlagen die Flammen bereits aus dem Dach der Scheune von Rudolf Schrader, als Heinr. Zweibrück durch das Geräusch der herabfallenden Dachziegel geweckt wird. Die Scheune brennt bis auf die Grundmauern nieder. Fast der gesamte Maschinenpark wird ein Raub der Flammen. Als Ursache vermutet die Polizei Brandstiftung.

Gestern nacht in Brokeloh:

Eine Scheune brannte nieder

Schaden rund 20 000 DM — Kriminalpolizei vermutet Brandstiftung

Brokeloh. In der Nacht zum gestrigen Mittwoch gegen 2 Uhr brannte die Scheune des Landwirts Schrader in Brokeloh bis auf die Grundmauern nieder. 500 Zentner Stroh, 100 Zentner Heu und mehrere landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden wird von der Polizei auf rund 20 000 DM geschätzt. Nach den bisherigen Ermittlungen der Kriminalpolizei besteht der dringende Verdacht, daß das Feuer durch einen Brandstifter vorsätzlich angelegt worden ist. Die Ermittlungen dauern noch an.

Gastwirt Zweibrück in Brokeloh Nr. 48 wachte in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch gegen 2 Uhr auf und hörte es draußen „irgendwo“, wie er zunächst meinte, knistern. Er blickte aus seinem Schlafzimmerfenster und sah aus der etwa 50 Meter von seinem Hause auf der anderen Straßenseite stehenden Scheune des Bauern Schrader die Flammen her-

ausschlagen. Der gesamte Dachstuhl stand bereits in Flammen, als Zweibrück die Feuerwehr alarmierte.

Die Brokeloher und die Husumer Feuerwehr taten ihr Möglichstes, um die Flammen einzudämmen. Es war jedoch vergeblich, denn die 7,5 mal 26 Meter große Scheune war bereits soweit runtergebrannt, daß alle Hilfe zu spät kam. Die Feuerwehr konnte jedoch ein Übergreifen der Flammen auf andere Gebäude verhindern. Die in der Scheune abgestellten landwirtschaftlichen Geräte konnten nicht mehr aus der brennenden Scheune herausgebracht werden.

Die Kriminalpolizei nahm noch in der Nacht die Ermittlungen auf. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es sich um eine vorsätzliche Brandstiftung handelt. Der Täter konnte bislang aber noch nicht gefaßt werden. Landwirt Schrader ist durch den Brand besonders stark geschädigt, denn die Scheune war unterversichert.

Am 1. Mai 1965 feiert die Wehr dann ihr 40jähriges Jubiläum mit einem Fest bei Gastwirt Zweibrück. Auswärtige Wehren werden dabei jedoch nicht eingeladen.

Die Wehr nimmt inzwischen regelmäßig an den Unterkreiswett-

kämpfen teil und belegt dabei meist 6. und 7. Plätze. Zu diesen Veranstaltungen fährt man meistens auf einem Gummiwagen mit angehängtem Pumpen-Einachsanhänger. Vorgespannt wird dann ein Trecker - vor allem der frisierte Hanomag von Rolf Schrader, der fast 40 km/h läuft.

Am 28. 4. 1966 kommt dann der große Augenblick. Die Wehr erhält das erste Feuerwehr-Fahrzeug - einen VW-Transporter.

Die Gemeinde Brokeloh ist stolz auf ihren NI - S 290

Neues Feuerwehrauto übergeben — Der Regen trübte die Freude nicht

■ **Brokeloh.** Es klang den Einwohnern Brokelohs wie Musik in den Ohren, als am späten Sonnabendnachmittag gellende Sirenentöne durch den Ort hallten. Man eilte zum Fenster und sah im Regen langsam ein rotes Auto vorbeifahren, an der Vorderfront grün garniert, obenauf zuckte blaues Licht. Durch alle Straßen des Dorfes lenkte Günter Kolbe dieses Fahrzeug, auf das er, seine Feuerwehrkameraden und das ganze Dorf stolz sind. NI - S 290 - unter diesem Namen wird das Auto bei der Zulassungsstelle des Kreises geführt. Und an der Tür des Wagens ist zu lesen: Freiwillige Feuerwehr Brokeloh.

Am Feuerwehrgerätehaus warteten inzwischen der Gemeinderat, Kreisbrandmeister Wente, Unterkreisbrandmeister Henking (Landesbergen), die Feuerwehrmänner in ihren Uniformen und natürlich viele Einwohner. Ein Vertreter der Firma Kaune überreichte im strö-

menden Regen Bürgermeister Oelschläger den Schlüssel zum neuen Feuerwehrauto und gratulierte den Einwohnern zu ihren Gemeindevätern, die sich entschlossen haben, das Auto anzuschaffen. Bürgermeister Oelschläger gab den Wagen weiter an Gemeindebrandmeister Josef Beranek, der im Namen seiner Männer für das moderne Fahrzeug dankte. Kreisbrandmeister Wente würdigte ebenfalls den Entschluß der Ratsherren und betonte, man solle diese Anschaffung nicht als selbstverständlich hinnehmen. Immerhin gibt es noch fast 40 Gemeinden im Kreis - darunter eine Reihe, die viel größer als Brokeloh sind - ohne Motorfahrzeug. Unterkreisbrandmeister Henking schloß sich den Glückwünschen an, dann ging es zur Gaststätte Rössig, voran das Auto mit Sirene und Blaulicht, dahinter der Gemeinderat und dann die Feuerwehrmänner.

Bei Rössig gab Bürgermeister Oelschläger einen kurzen Überblick auf die bewegte Geschichte der Brokeloher Feuerwehr, die von ihm

vor 41 Jahren mitgegründet wurde. Er erinnerte an die alte Handspritze, die von sechs Männern gezogen werden mußte und die dann an Langendamms verkauft wurde. Und er ging auch auf die etwas merkwürdigen Umstände ein, unter denen Anfang der fünfziger Jahre die erste Motorspritze angeschafft wurde. Oelschläger vergaß auch nicht den „Streik“ der Feuerwehrmänner 1953 zu erwähnen, der aber rasch durch Brandmeister Fricke beigelegt werden konnte. 1959 schließlich wurde die heute noch verwendete Motorspritze gekauft, die ein Jahr später ihren ersten Einsatz hatte. Sie wird im neuen Wagen Platz finden und braucht nicht mehr von einem Trecker an den Brandort gezogen werden. Die Krönung dieser Entwicklung sei nun dieses Auto, das immerhin rund 9500 Mark gekostet hat, von denen ein Drittel der Kreis bezahlt hat. Es soll unter der Obhut des ersten Maschinisten Günter Kolbe stehen, der dafür extra einen Lehrgang mitgemacht hat.

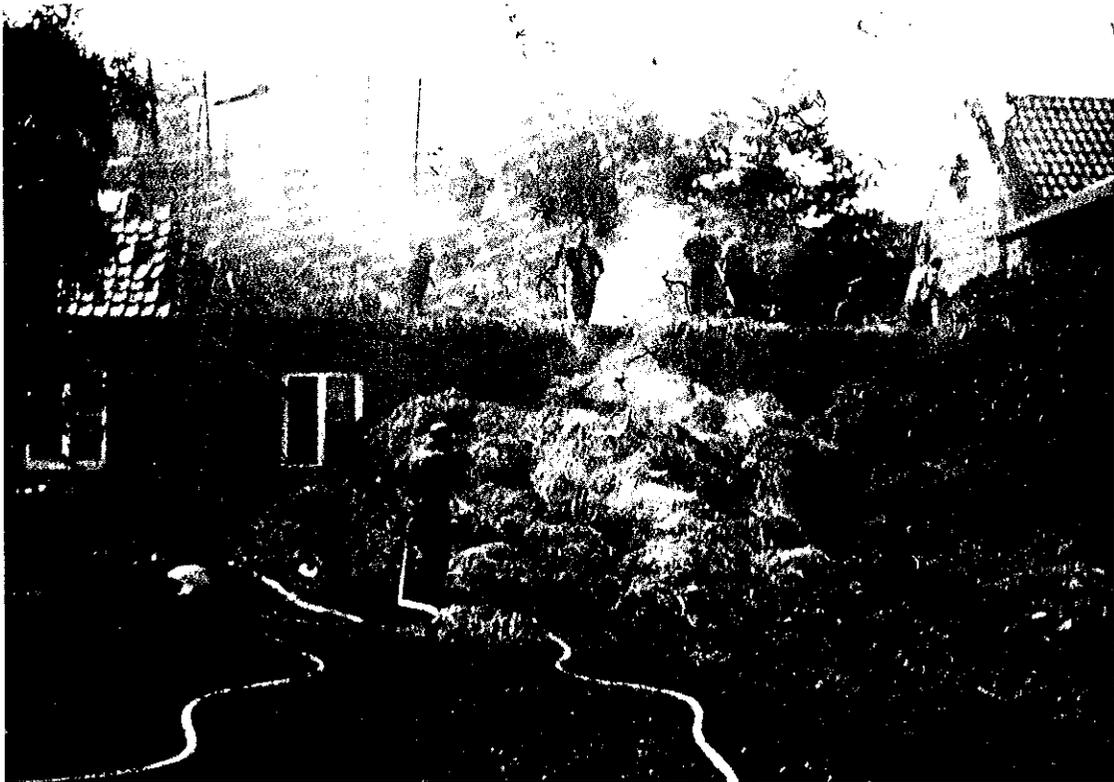
-tz-



Der große Moment: Bürgermeister Oelschläger überreicht Gemeindebrandmeister Beranek den Schlüssel zum neuen Feuerwehrauto. Rechts im Bild ist Kreisbrandmeister Wente zu sehen.



Brand auf dem Gut Niemeyer
- Frühsommer 1936 -



Brand bei Heinz Segelhorst
- 30. Juli 1973 -

Als wenn das neue Fahrzeug die Wehrmänner ansport und Glück bringt, belegen sie bei den Unterkreiswettkämpfen in Landesbergen 1969 den 1. Platz und holen den Wanderpokal das erste Mal nach Brokeloh.

Am 30. 8. 1972 muß dann das Fahrzeug erstmals in einem Ernstfall eingesetzt werden. Am späten Abend steht die inzwischen unbewohnte Gaststätte Dettmer/Rössig in hellen Flammen. Trotz schnellem Einsatz der Wehr ist das Fachwerkgebäude nicht mehr zu retten und brennt bis auf die Grundmauern nieder. Die Ruine steht noch mehrere Jahre bevor sie eingeebnet wird.



Ein häßlicher Anblick

bietet sich nun schon seit rund zweieinhalb Jahren am Ortseingang von Brokeloh. Die ehemalige Gastwirtschaft Rössig, die am 30. August 1972 abbrannte, ist längst zu einem Schandfleck dieses Landesberger Ortteils geworden. Allen Bemühungen zum Trotz hat sich daran jedoch in der letzten Zeit nichts geändert. Alle Bemühungen des Gemeinderates um Beseitigung der Trümmer waren bisher vergebens. Es stellt sich daher die Frage, ob nicht von Seiten des Landkreises entsprechende Schritte unternommen werden können. Hier wird doch wohl unzweifelhaft das Thema „Umweltschutz“ berührt.

„HARKE“-Foto: Wente

"Die Harke" v. 21. 3. 1975

Nach fast 18 Dienstjahren als Ortsbrandmeister verstirbt Josef Beranek Ende 1972. Am 4. 12. 1972 wird deshalb Günter Keuwel zum neuen Brandmeister gewählt. Sein Stellvertreter ist Gerhard Stünkel.

Dieser Führungswechsel bewirkt eine positive Entwicklung in der Wehr. Es gelingt dem Brandmeister, die Jugendlichen des Dorfes fast vollzählig für die Wehr zu begeistern. Schon im folgenden Jahr kann die Wehr 2 Wettkampfgruppen zu den Unterkreiswettkämpfen schicken.

Abwechslungsreicher Ausflug

Brokeloh. Allen Erwartungen gerecht wurde der Tagesausflug der Freiwilligen Feuerwehr Brokeloh. Man startete in den frühen Morgenstunden mit viel guter Laune in Richtung Norden. Es bestand ein umfang- und abwechslungsreiches Programm. Den Vormittag verbrachte der größte Teil der Fahrtteilnehmer in Travemünde am Strand. Nachmittags beteiligte sich die Gruppe an einer 5-Seen-Rundfahrt in der Holsteinischen Schweiz. Auf der Weiterfahrt machte man in Bad Segeberg Station. Hier beteiligte sich die Reisegesellschaft an einer Führung durch das Höhensystem des Kalkbenges.

Am Sonnabend, dem 29. 7. 1973

unternimmt die Wehr einen Tagesausflug in die Holsteinische Schweiz.

Zum Ausklang kehrt man anschließend in der Gaststätte Zweibrück ein.

Als am Sonntagmorgen die Sirenen heulen, glauben viele Kameraden an einen schlechten Scherz. Leider ist dies nicht der Fall.

Dachstuhl ausgebrannt

Brokeloh. Gestern gegen 9.20 Uhr heulten die Sirenen: In Brokeloh war in einem Wohnhaus eines landwirtschaftlichen Gehöfts in der Nähe der Brokeloher Mühle ein Brand ausgebrochen. Mit vereinten Kräften bekämpften die Freiwilligen Feuerwehren aus Langendam, Husum, Brokeloh und Rehburg das Feuer, das dann „nur“ den Dachstuhl vernichten konnte. Die Löscharbeiten gestalteten sich wegen des langen Wassertransports recht schwierig. Die Brandursache ist noch nicht bekannt; es kann aber nicht ausgeschlossen werden, daß das Feuer mit dem Heu in Zusammenhang gebracht werden kann, das über dem Wohnhaus gelagert war.

Als die Wehr auf der Brokeloher Mühle eintrifft, schlagen die Flammen bereits aus dem Dach des Wohnhauses von Heinz Segelhorst. Es gelingt den Feuerwehrleuten, das Erdgeschoß mit Wohnung und Stall zu retten.

Am 21. 10. 1974 wird Ortsbrandmeister Günter Keuwel vom Samtgemeinderat zum stellvertr. Gemeindebrandmeister ernannt.

Das bisherige Gerätehaus, das während der Zeit der Handdruck-

Feuerwehrgerätehaus in Rekordzeit erbaut

Brokeloh. Nach einer Rekordbauzeit konnte der Rohbau des Feuerwehrgerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr Brokeloh gerichtet werden, der eine Grundfläche von 60 qm hat und aus der Fahrzeughalle und einem Aufenthalts- und Schulungsraum besteht. Die Brokeloher Feuerwehrleute hatten den Bau innerhalb von vier Wochen in rund 550 Stunden freiwilligen Arbeitseinsatzes an den Wochenenden und nach Feierabend in Eigenleistung erstellt, wobei sogar das Baumaterial zum Teil selbst gestellt wurde.

Dem feierlichen Augenblick der Richt- ung weiltten neben den am Bau beteiligten Feuerwehrleuten und zahlreichen Dorfbewohnern auch Samtgemeindedirektor Lehmann, Kreisbrandmeister Wentz, Gemeindebrandmeister Schulte und Ortsbrandmeister Keuvel bei. Als Belohnung für den vorbildlichen Einsatz der Feuerwehrleute, die sich auch durch den starken Regen nicht vom Errichten des Dachstuhls abhalten lie- ßen, gab es für die völlig durchnäßten Kameraden einen kleinen Imbiß mit anschließendem Umtrunk.

Die Freiwillige Feuerwehr Brokeloh hat es sich zum Ziel gesetzt, den wei- teren Ausbau so voranzutreiben, daß der Neubau Anfang Juni im Zuge der Feierlichkeiten zum 50jährigen Bestehen der Wehr eingeweiht werden kann.

Sch.

spritzen auch noch als Unterstell- platz für den Leichenwagen diente, entspricht inzwischen längst nicht mehr den Anforderungen an ein Gerä- tehaus. Deshalb bewilligt die Ge- meinde die Kosten für einen Neubau unter der Bedingung, daß die Kame- raden beim Bau selbst mit Hand an- legen.

Die Feuerwehrleute errichteten darauf- hin innerhalb von 4 Wochen, fast ausschließlich in Eigenleistung, den Rohbau des neuen Gerätehauses hin- ter der Schule. Am 26. 4. 1975 wird das Richtfest gefeiert.

Am 7. Juni 1975 feiert die Wehr dann ihr 50jähriges Jubiläum mit einem großen Fest. Zu diesem Zweck wird am Wochenende vor dem Gasthaus Zweibrück die Straße gesperrt und ein Zelt er- richtet.

Nachmittags werden die 15 noch zur Wehr gehörenden Mitbegrün- der in einem Festumzug durchs Dorf zum neuen Gerätehaus gefah- ren. Dort erfolgt dann die feierliche Einweihung des Hauses mit der Schlüsselübergabe durch Gemeindebrandmeister Schulte. Auf dem Festzelt werden anschließend die Kameraden Rudolf Block, Wilhelm Engelbart, Friedrich Gehrcke, Friedrich Engelbart, Ernst Oehlschläger, Heinrich Schomburg, Heinrich Kreiseler, Ernst Kreiseler, Friedrich Fedeler und Heinrich Zweibrück mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen für 50jährige Mitgliedschaft ausge- zeichnet. Am Abend vergnügt sich dann die gesamte Dorfbevölke- rung auf dem Festball, der bis in den frühen Morgen dauert.

Am Sonntag, dem 8. Juni, finden dann die Samtgemeindewettkämpfe in Brokeloh beim Wochenendgebiet statt. Die 3 Wettkampfgruppen der Wehr belegen dabei den 4., 7. und 12. Platz.

Fester Platz im Gemeindeleben

50 Jahre Freiwillige Feuerwehr Brokeloh

Brokeloh. Die Einweihung des neuen Feuerwerrätehauses war einer der Höhepunkte anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Brokeloh. Weitere festliche Ereignisse folgten mit der Auszeichnung langjähriger Mitglieder durch Kreisbrandmeister Kurt Wentz und der Wettkampf der Wehren aus der Samtgemeinde, den die Wehr Landesbergen II für sich entschied.

Die kleine Gemeinde Brokeloh hat innerhalb der Feuerwehr eine stolze Bilanz: 90 Mitglieder, von denen 56 aktiv zum Einsatz bereitstehen. So war es auch ein stattlicher Festzug, der sich durchs Dorf bewegte. Mit der Schlüsselübergabe an Ortsbrandmeister Keuvel beglückwünschte er die Wehr, daß sie nun mit dem neuen Gerätehaus einen festen Platz, gerade zum 50-jährigen Bestehen, im Gemeindeleben gefunden hat. Der Festzug machte noch einmal am Ehrenmal zur Kranzniederlegung Halt.

Bewegte Gesichter gab es dann anschließend im Festzelt, als Kreisbrandmeister Kurt Wentz 15 von 41 Gründungsmitgliedern die Anstecknadel und

eine Urkunde aushändigen konnte. Für 25 Jahre Mitgliedschaft in der Wehr wurden Willi Scharlemann, Albert Weimann, Hans Gallas, Fritz Fedeler, Fritz Keuvel, Willi Kahle, Friedrich Borcharding, Friedel Volkewien, Walter Hoffmeyer, Walter Krüger, Erwin Stünkel, Werner Borcharding und Wilmut Hoffmeyer ausgezeichnet.

16 Gruppen der Wehren und eine Jugendwehr kämpften in einem Wettbewerb um Platz eins, den Landesbergen II errang.

Für die musikalische Umräumung des Festes sorgte die Feuerwehrkapelle Landesbergen, deren Kommandant sowie die Abordnungen der Nachbarwehren und auch Bürgermeister Heineking als Zeichen der Verbundenheit Ortsbrandmeister Keuvel Erinnerungsplaketten überreichten.

Keuvel ging in seiner Dankrede noch einmal in die Geschichte der Wehr ein: mit 41 Mann wurde sie 1925 gegründet. Allerdings mußte auf eine eigene Motorspritze lange gewartet werden. Erst im Jahr 1950 wurde sie angeschafft und sieben Jahre später folgte die zweite Motorspritze. In den 60er Jahren wurde eine große TS angeschafft. eis

An einem Sonnabend Anfang September heulen dann wieder die Sirenen und rufen die Feuerwehrleute zum Einsatz. An der Rehburger Straße, gegenüber von Thiele-Wittig, brennt der Kiefern-Hochwald von Friedrich Müller. Durch das entschlossene Handeln von Heinz Segelhorst, der auf dem angrenzenden Stoppelfeld einige Furchen pflügt, sowie dem raschen Eingreifen der Wehr kann ein Übergreifen des Feuers auf die angrenzenden Wälder verhindert werden. Die Feuerwehrmänner müssen noch 3 Tage danach die immer wieder aufflackernden Schwelbrände ablöschen. Bei diesem Brand werden zum ersten Mal in der Wehrgeschichte Gullefäßer zur Brandbekämpfung eingesetzt. Außerdem wird eine B-Schlauchleitung von 540 mtr. Länge zum Mühlenbach gelegt.

Die Brandursache kann nicht ermittelt werden. Es wird jedoch vermutet, daß einer der hier oft parkenden Autofahrer das Feuer mit einer weggeworfenen Zigarettenkippe verursacht hat.



Zum dritten Mal

in den vergangenen Tagen heulten in Husum die Sirenen. Aus bisher unbekannter Ursache war in einem Waldstück an der Straße nach Rehburg erneut Feuer ausgebrochen. Nur durch den schnellen Einsatz der Wehren aus Husum, Brokeloh, Landesbergen, Nienburg und Rehburg konnte der Brand schnell unter Kontrolle gebracht werden. Fast zur gleichen Zeit rückten die Wehren aus Bockhop, Borstel, Holte-Langeln und Wietzen in den Harberger Forst aus, um einen Waldbrand zu bekämpfen. Außerdem gingen in der Nähe von Eystrup Wald und Flur in Flammen auf. „HARKE“-Foto: Brehm

Auch das Jahr 1976 bringt einige Einsätze für die Wehr. Es werden 5 kleinere Brände gelöscht. Die Wehr leistet den Rehburgern bei einem Flächenbrand im Rehburger Moor, der 4 Morgen erfaßt, Löschhilfe. Am Heye-See muß ein Heide- und Buschbrand bekämpft werden.

Diese Einsätze am See wiederholen sich danach fast in jedem

Jahr, da durch die Unvorsichtigkeit der Badegäste immer wieder Brände entstehen. Bei den kombinierten Samtgemeindewettkämpfen in Schessinghausen belegt die Brokeloher Gruppe den 1. Platz und holt den Wanderpokal endgültig nach Brokeloh.

1977 richtet die Wehr zusammen mit den anderen Vereinen die 700-Jahr-Feier des Dorfes aus. Die 2. Gruppe belegt bei den Samtgemeindewettkämpfen in Husum den 1. Platz. Die Wehr muß viermal zur Brandbekämpfung ausrücken.

Am 24. 3. 1977 löscht die Wehr einen noch im Entstehen begriffenen Brand im Stallanbau des alten Hauses von W. Kahle, der Schaden ist gering.

Am 22. 5. 1977 wird ein Brand am Heye-See bekämpft. Dieses Feuer hätte bei ungünstigerem Wind zu einer Katastrophe werden können.

Weiter wird ein Brand im Rehburger Moor hinter dem Rietbusch und ein Stoppelbrand gelöscht.

Das Jahr 1978 bringt keine besonderen Brandeinsätze für die Wehr. Der einzige Einsatz bleibt die beim Brand des Jägerhofes in Heidhausen der Wehr Landesbergen geleistete Löschhilfe. Traditionsgemäß brennt die Wehr das Osterfeuer ab und veranstaltet einen Preisskaat für die Wehrmitglieder.

In diesem Jahr beteiligt sich an den internen Wettkämpfen der Wehr neben den 4 Wettkampfgruppen der Herren auch eine Damen-Gruppe, die sich neben den Feuerwehrmännern durchaus behaupten kann. Zu den Samtgemeindewettkämpfen in Bolsehle werden 3 Gruppen entsandt.

Kurz vor Weihnachten wird für die aktiven Kameraden eine Weihnachtsfeier veranstaltet.

Das Jahr 1979 bringt dann die bisher härteste Nervenzerreißpro-

be für die Wehr - ja für die gesamte Dorfbevölkerung. In den ersten 5 Monaten des Jahres geschieht nichts Außergewöhnliches. Dann jedoch beginnt das Verhängnis.

In der Nacht des 12. Juni sehen H.-D. Meinzen u. R. Prinzhorn Feuerschein in der Scheune von W. Kahle und alarmieren die Wehr. Bei deren Eintreffen schlagen die Flammen bereits aus dem Dach. Dank der massiven Decke des Viehstalltraktes gelingt es, trotz starker Rauchentwicklung, einen großen Teil des Viehs zu retten. 14 Bullen, die in einem nur durch eine Bretterwand vom Scheunenraum abgeteilten Stall untergebracht sind, kann jedoch nicht mehr geholfen werden. Die Bretter brennen bereits, und es ist ein zu großes Risiko, sich zwischen die in Panik geratenen Tiere zu wagen, um die mitten vor den Bullen befindliche Zentralauslösung der Anbindungen zu betätigen. Willi Kahle gelingt es noch, zwei der Tiere loszubinden. Dabei sind die Metallteile bereits so heiß, daß er sich die Hände verbrennt. Beide Bullen stürmen zwar mitten in das Feuer, können jedoch fast unverletzt den Flammen entkommen. Die restlichen 14 Bullen verenden unter

schaurigem Gebrüll in den Flammen.

Brand in Brokeloh: Rund 250 000 DM Schaden - 14 Bullen getötet

Scheune und Stall brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder

Landesbergen. Den „roten Hahn“ erblickten gestern nacht gegen 0.45 Uhr die Nachbarn eines Brokeloher Landwirtes auf dessen Scheune und Stallungen. Während die Feuerwehr des Ortes wie auch aus Landesbergen anrückten und der Hofbesitzer alarmiert worden war, standen die Flammen bereits meterhoch über dem Gebädetrakt, so daß selbst nach zweistündigen Löscharbeiten nur noch die Umfassungsmauern der Bauten übrigblieben.

Besonders bedauernswert, daß für 14 im Stall untergebrachte Bullen jegliche Hilfe zu spät kam. Noch bevor die Rettungsaktionen anlaufen konnten, waren die Tiere von den Flammen eingeschlossen. Allein drei Bullen vermochte der geschädigte Land-

wirt im unermüdlichen Einsatz zu bergen.

Zerstört wurden neben verschiedenen landwirtschaftlichen Geräten ein Mährescher, zwei gummibereifte Wagen, ein Förderband sowie ein Korngebläse. Außerdem fielen 500 Zentner Hafer, sieben Fuder Stroh und vier Fuder Heu dem Feuer zum Opfer.

Noch im Verlauf der Löscharbeiten informierten sich Kreisbrandmeister Wiegmann und Brandschutzabschnittsleiter Tegtmeier über das Geschehen vor Ort.

Die Ursache des Brandes ist bis zur Stunde noch ungeklärt. Nach ersten Schätzungen beläuft sich der entstandene Sachschaden auf rund 250 000 Mark. WS

Schon 2 Wochen später wird die Wehr wieder alarmiert. Am 27. 6. gegen 23.30 Uhr brennt das alte Haus von W. Kahle lichterloh. Da seine Scheune ja abgebrannt ist, hat er hier Heu-Rundballen gelagert, durch die das Feuer reiche Nahrung findet. Obwohl das Feuer schnell gelöscht wird, ist das Haus nur noch eine Ruine. Die auf der Diele abgestellte große Eggenkombination und andere Geräte werden weitgehend unversehrt geborgen.

Erneuter Brandschaden auf einem Hof in Brokeloh

Rund 50 000 DM Schaden / Kripo schließt Brandstiftung nicht aus

Landesbergen. Wahrhaftig vom Pech verfolgt (oder von böswilliger Hand?) wird offensichtlich ein Landwirt in Brokeloh. Während bereits vor etwa zwei Wochen auf seinem Hof eine Scheune und Stallungen im Wert von etwa 250 000 Mark - vermutlich durch Brandstiftung - einem Feuer zum Opfer fielen, loderten am Mittwoch gegen Mitternacht meterhohe Flammen aus dem Dachstuhl eines sogenannten Heuhauses, das zum selben Anwesen gehört.

Nach ersten Schätzungen beläuft sich in diesem Fall der Schaden auf annähernd 50 000 Mark.

Auch diesmal schließt die Kriminalpolizei Nienburg Brandstiftung nicht aus. Besonders schmerzlich ist nach Aussagen des geschädigten Landwirts, daß für dieses weitgehend ausgebrannte Gebäude keinerlei Versicherungsschutz besteht.

Nachdem die Freiwilligen Feuerwehren in Brokeloh, Husum und Landesbergen alarmiert waren, informierte sich der Brandschutzprüfer des Landkreises, Windheim, vor Ort.

Bei dem Heuhaus handelt es sich um ein 18 mal 20 Meter großes Fachwerkgebäude. Seit längerer Zeit war es angeblich nicht mehr bewohnt und diente überwiegend der Stroh- und Heulagerung. So waren erst Mitte Juni sechs große Rollen Heu eingefahren worden.

Ersten Verlautbarungen zufolge ist das Feuer im Bereich des Gebäudeeingangs ausgebrochen. Auch dieser Umstand läßt unter anderem auf Brandstiftung schließen. Wie der Eigentümer letztlich mitteilt, kann sich das Heu unmöglich selbst entzündet haben. WS

Die Polizei vermutet, wie beim ersten Brand, auch hier Brandstiftung als Ursache. Ein Dorfbewohner, der Differenzen mit W. Kahle hat, wird verdächtigt und in Untersuchungshaft genommen. Diese Person muß jedoch bereits zwei Tage später wieder mangels Beweises aus der Haft entlassen werden - so sagt es jedenfalls ein im Dorf kursierendes Gerücht.

Durch dieses Gerücht in Sicherheit gewiegt, schlägt der Brandstifter erneut zu. Am 29. 6. um 1.45 Uhr wird M. Hermann durch das Platzen von Eternitplatten des brennenden Wagenschuppens von W. Kahle geweckt und alarmiert sofort die Wehr. Auch hier sind wieder Heu-Rundballen angezündet worden.

Durch das entschlossene Handeln der Feuerwehrleute, die z. Teil bereits brennende Ballen aus dem Schuppen rollen, kann ein Übergreifen des Feuers auf das Wohnhaus verhindert werden.

Der Hof sieht inzwischen aus wie ein Ruinenfeld. Willi Kahle ist vollkommen verzweifelt.

Die Dorfbewohner sind beunruhigt. Jeder glaubt, etwas gesehen, gehört oder bemerkt zu haben. Es werden Vermutungen und Verdächtigungen ausgesprochen - die Gerüchteküche blüht.

Wieder Feuer in Brokeloh Polizei nahm mutmaßlichen Brandstifter fest

Anwohner hatten in der Nacht verdächtige Person beobachtet

Landesbergen. Nachdem vor zwei Wochen und am Mittwoch vergangener Woche gegen Mitternacht die Brokeloher und andere Wehren der Samtgemeinde Landesbergen zu Bränden auf das Anwesen des Landwirtes Kahle gerufen wurden, heulten gestern gegen 1 Uhr erneut die Sirenen in Brokeloh. Wieder loderten Flammen aus einer Remise des sprichwörtlich von Pech verfolgten Willi Kahle. Gleichzeitig bestätigte sich der Verdacht, daß alle Brände von der Hand eines Brandstifters angefacht wurden, denn Anwohner hatten gestern einen Mann beobachtet, der unmittelbar vor Ausbruch des Feuers fluchtartig den Hof verließ.

Obwohl die Freiwillige Feuerwehr Brokeloh, von Nachbarn alarmiert, in relativ kurzer Zeit am Brandherd eintraf, war das Gebäude nicht mehr zu retten, da außer landwirtschaftlichen Geräten 15 Ballen Stroh dort gelagert waren, die den Flammen reiche Nahrung boten. Es entstand erneut Schaden in Höhe von 50 000 Mark.

Sofort nahm die Polizei die Ermittlungen auf, und gegen 5 Uhr hatte man soviel Indizien gesammelt, daß ein 100 Meter vom Ort des Geschehens entfernt wohnender 44jähriger Mann wegen des dringenden Tatverdachts festgenommen wurde. Nach Angaben der Kriminalpolizei hatte der Mann schon früher eindeutige Drohungen gegen den Geschädigten ausgesprochen. Weiterhin sollen die Zeugen den 44jährigen als den Flüchtigen identifiziert haben. Aber noch eine weitere Kette von Hinweisen soll den Verdacht gegen den mutmaßlichen Täter verstärken. Gestern mittag wurde der Festgenommene dem Richter vorgeführt, der Haftbefehl erließ.

Wie bei den vorangegangenen Bränden, brach auch diesmal das Feuer wieder am Eingang des Gebäudes aus, das am Wohnhaus angebaut war. Jetzt steht

auf dem Grundstück des Landwirtes nur noch das Wohnhaus, das von den Flammen verschont geblieben ist. Abgesehen

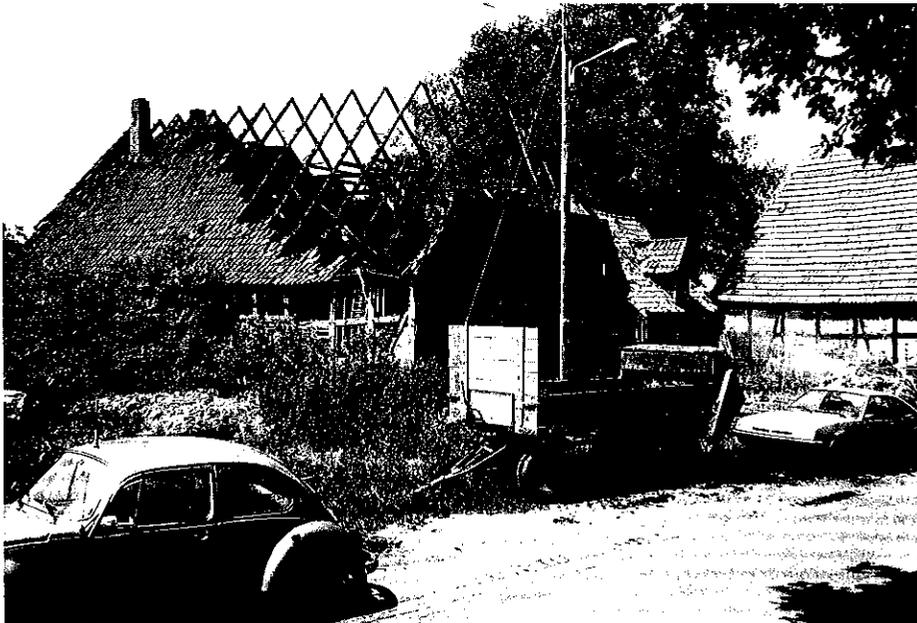
Anzeige

*Wenn es sich um gutes
SPIELZEUG dreht -
jeder nur zu Tode geht!*

von den rund 350 000 Mark Gesamtschaden der Brandserie ist jetzt auch die letzte Lagermöglichkeit für Vorräte und landwirtschaftliche Geräte vernichtet worden. WR



1. Brand bei Willi Kahle
- 12. Juni 1979 -



2. Brand bei Willi Kahle
- 27. Juni 1979 -

In den nächsten Tagen geschieht nichts. Die Dorfbewohner beruhigen sich wieder und kehren zum normalen Tagesablauf zurück. Man bedauert zwar das Unglück von W. Kahle - aber es betrifft einen ja nicht selbst. Anscheinend konzentriert sich der Brandstifter nur auf W. Kahle.

Dann jedoch - alle Einwohner sind voller Aufregung und Bestürzung. Am 4. 7. gegen 0.30 Uhr schlagen die Flammen aus dem Wohnhaus von Hans Gallas.

Durch die vorangegangenen Brände in Übung können die Feuerwehrleute durch blitzschnelles und entschlossenes Handeln den Brand auf den Dachstuhl begrenzen. Die Einrichtung des Erdgeschosses wird dadurch weitgehend gerettet. Mit der Brandwache und anderen Aufräumarbeiten sind die Wehrmänner noch den ganzen Tag beschäftigt.

Landesbergen. Panikstimmung und Furcht in Brokeloh! Erneut hat der „Feuerteufel“ zugeschlagen. In der Nacht zum Mittwoch gegen 0.30 Uhr heulte die Sirene des Ortes und schreckte die Einwohner aus dem Schlaf. Auf einem Anwesen inmitten des Dorfkerns schlugen die Flammen aus dem Dachstuhl von Wohnhaus und Stallgebäude und richteten nach ersten Schätzungen einen Schaden von rund 250 000 Mark an.

Nach Ansicht des Eigentümers und derzeitigem Ermittlungsstand der Kriminalpolizei ist bei diesem Schadensfeuer - wie auch bei den drei vorausgegangenen Bränden innerhalb der vergangenen drei Wochen, die auf dem Bauernhof unmittelbar gegenüber der nunmehr ausgebrannten Gebäude erfolgten - mit Brandstiftung zu rechnen. Konkrete Hinweise auf einen möglichen Täter gibt es jedoch nicht.

Wie der geschädigte Landwirt mitteilt, hat er sich am Dienstag abend gegen 23.30 Uhr zur Ruhe begeben, als er eine Stunde später von seinem Sohn - der die Sirene und das Zersplittern der Dachziegel vernommen hatte - geweckt wurde.

Während die Feuerwehr Brokeloh unter Leitung von Ortsbrandmeister Keuvel anrückte, versuchte der Bauer gemeinsam mit zahlreich herbeigeeilten Nachbarn aus den Flammen zu retten, was noch zu retten war. Das Vieh konnte in diesem Fall rechtzeitig aus den Stallungen getrieben und in Sicherheit gebracht werden.

Bis zum gestrigen Morgen waren die Männer der Wehr unermüdlich im Einsatz, um den Brand restlos zu löschen. Doch das Wohnhaus mit einer Grundfläche von rund 200 Quadratmetern und das angebaute Stallgebäude fielen den Flammen weitreichend zum Opfer.

Dem Vernehmen nach muß das Feuer zwischen zwei Holzsparren im

Dachstuhl entfacht worden sein. An dieser Stelle wurde ein verkohlter Stoff gefunden, den die Kripo sicherstellte.

Während sich im Verlauf der Löscharbeiten Brandschutzprüfer Windheim und Kreisbrandmeister Wiegmann vor Ort informierten, bekundete der Eigentümer des Anwesens, daß das Entstehen des Feuers infolge eines Defektes an der Elektroinstallation auszuschließen sei.

Während das rund 100 Jahre alte Wohnhaus mehrfach renoviert und ausgebaut worden sei, habe man erst in jüngster Zeit die gesamte Elektroanlage überprüfen und zum Teil erneuern lassen.

Unter den Einwohnern des Ortes herrscht Schrecken und Ratlosigkeit. Noch während der Aufräumarbeiten im Verlauf des gestrigen Tages diskutierten sie vor ihren Häusern und vor der Brandstätte, in welcher Weise sie sich zukünftig gegen weitere Brandstiftungen sichern könnten. WS

Die Dorfbevölkerung ist entsetzt. Jedermann befürchtet, er selber sei nun als nächstes an der Reihe. Alle Türen werden verschlossen und verriegelt, jede Öffnung zugemauert oder zugemauert.

Die Feuerwehr und Polizei gehen nachts Streife. In der Nacht

bewaffnen sich die Hausbesitzer mit Knüppeln, Forken - ja sogar Gewehren - und bewachen ihre Häuser.

Bei Dorfbewohnern und dem früheren Bürgermeister H. Schomburg gehen anonyme Drohbriefe und Telefonanrufe ein.

In den nächsten Wochen bleibt es jedoch ruhig. Die Bevölkerung beruhigt sich langsam wieder. Nach und nach kehrt man zum normalen Tagesrythmus zurück, denn tagsüber die Arbeit und nachts der Wachdienst - das hält niemand auf die Dauer durch.

Am 17. 7. schlägt der Brandstifter dann zum fünften Mal zu.

Um 22.30 Uhr brennt die große Hofscheune auf dem Gut. Wieder müssen die Feuerwehrleute alles einsetzen - diesmal vor allem, um ein Übergreifen des Feuers auf die benachbarten Gebäude zu verhindern. Die Scheune brennt innen weitgehend aus.

Erneuter Brand in Brokeloh hatte rund 160 000 Mark Schaden zur Folge

Zum fünften Mal hat nun schon der „Feuerteufel“ zugeschlagen / Bevölkerung ist verängstigt

Landesbergen. Montag, 22.30 Uhr in Brokeloh: Schon wieder heult die Sirene und verkündet Unheil. Bestürzt eilen die Einwohner aus ihren Häusern, verwissern sich, daß es nicht in den eigenen Gebäuden brennt. Diesmal sitzt der „Rote Hahn“ auf einer massiven Scheune des Ritterguts in Brokeloh 21.

Die sofort herbeigeeilten Wehren Humsum, Landesbergen und Brokeloh können das Gebäude trotz intensivstem Einsatz nicht mehr retten. Lediglich das Übergreifen der Flammen auf benachbarte Stallungen und Wohntrakte kann verhindert werden. Ersten Schätzungen zufolge beläuft sich der Schaden auf rund 160 000 Mark.

Nach derzeitigem Ermittlungsstand der Kriminalpolizei Nienburg handelt es sich auch bei diesem Schadensfeuer, dem fünften innerhalb nur weniger Wochen in Brokeloh, wie bei den vorausgegangenen, um Brandstiftung.

Wie der Pächter des Anwesens, Horst Herse, erklärt, muß das Feuer an dem im Erdgeschoß der etwa 49 mal 15 Meter

großen Scheune gelagerten Stroh entfacht worden sein. Nach seinem Eintreffen an der Brandstelle stand bereits der gesamte untere Scheunenteil in hellen Flammen.

Minuten später fraß sich das Feuer bereits durch Gebälk und Dachstuhl. „Gott sei Dank“ - so Herse - „befand sich in der Scheune weder Vieh noch wertvolles landwirtschaftliches Gerät.“

Erst gegen 22 Uhr hatte ein weiterer Bewohner des alten Ritterguts mit seinem Jagdhund noch einen Rundgang durch das Anwesen bis hin zur Hauptstraße des Ortes unternommen. Zu dieser Zeit war ihm nichts Verdächtiges aufgefallen.

Nachdem er sich wenig später zur Ruhe begeben hatte, weckte ihn sein Vier-

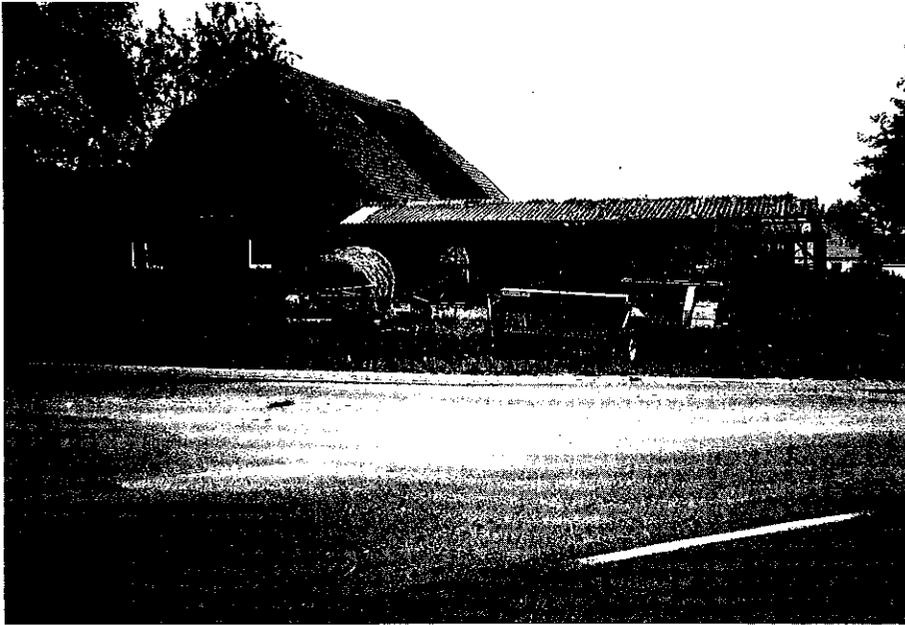
beiner mit lautem Gebell. Zugleich vernahm er das „Knistern und Zerbersten der Dachziegel“ an der Brandstätte. Der Feueralarm hingegen war zu dieser Zeit bereits von einem Angehörigen ausgelöst worden.

Bis in die gestrigen Vormittagsstunden bemühten sich die Feuerwehren in unermüdlichem Einsatz, Herr der Flammen zu werden. Eine Brandwache der Wehr Brokeloh blieb darüber hinaus bis 14 Uhr einsatzbereit am Ort.

Die Einwohner Brokelohs sind inzwischen von Furcht und Schrecken erfüllt. Verdachtsmomente und zahlreiche Gerüchte kursieren in der Ortschaft. Bislang weiß niemand Rat, wie man sich vor ähnlicher Brandstiftung sichern könnte oder mit welchen Mitteln der „Feuerteufel“ - wie der offensichtliche Brandstifter mittlerweile genannt wird - zu fassen wäre. WS

Noch immer gelingt es nicht, den Brandstifter zu überführen.

Wieder bewachen die Bewohner ihre Häuser und werden durch Übermüdung in kurzer Zeit zu Nervenbündeln. Bei ihrem nächtlichen



3. Brand bei
Willi Kahle
29. Juni 1979



Brand bei
Hans Gallas
4. Juli 1979



Brand auf dem
Gut Niemeyer
17. Juli 1979

Wachdienst reagieren einige Bewohner derart übernervös, daß in einigen Fällen nur um Haaresbreite Unfälle vermieden werden.

Diese Situation wird auch in dem nachstehenden Artikel von "Bild am Sonntag" sehr dramatisch geschildert. In "Die Harke" wird zu Besonnenheit und Ruhe aufgerufen.

Ruhe bewahren!

„Ruhe ist die erste Bürgerpflicht.“ Dieses historische Wort möchte man derzeit den Einwohnern Brokelohs zurufen. Doch wie leicht ist dieser Rat gesagt, und wie schwer verständlich ist er für die über alle Maßen strapazierte Einwohnerschaft in diesem Ort, in dem seit Wochen ein Brandstifter sein schändliches Handwerk betreibt. Kaum, daß die Dunkelheit hereinbricht – in anderen Ortschaften genießt man den Feierabend oder begeben sich unbeschwert zur Nachtruhe – eilen die Brokeloher durch Haus und Hof, verriegeln Tür und Tor und teilen Wachposten in und vor den Häusern ein oder begeben sich umschichtig auf Streife durch die Ortschaft. Ohnmächtiger Zorn gegen den „Feuerteufel“, die Furcht um Hab und Gut zehren an den Nerven. Doch gerade in dieser Phase der äußersten Anspannung ist niemandem mit vor-eiligen Reaktionen oder Kurzschlußhandlungen gedient. So leicht auch Außenstehende zur Besonnenheit aufzurufen vermögen, wohlüberleg-

der kommentar

tes Handeln allein kann zur Ergreifung des Brandstifters führen. Der Griff zur Waffe jedoch kann letztlich nur noch größeres Unheil anrichten, als bislang schon geschehen. Ferner sollte endlich ein Schlußstrich gezogen werden unter den fortlaufend kursierenden Gerüchten und Verdächtigungen. Zum einen erleichtern stets aufs Neue geschürte oder entfachte Mutmaßungen in keiner Weise die Ermittlungen der zuständigen Kriminalpolizei, zum anderen gerät nur allzuleicht ein Unschuldiger in die erbarmungslose Mühle der Verdächtigungen. Sollte der wahre Brandstifter wider Erwarten nicht ausfindig gemacht werden, so bleibt an diesem oder jenen für alle Zeit ein Makel hängen, der ihn und seine Familie zeitlebens zu Außenseitern stempelt oder sogar ruiniert. „Ruhe und Besonnenheit“ kann daher nur das Motto aller Brokeloher lauten.

Wolfgang Siebert

Feuerteufel: Bürgerwehr wacht mit Schrotflinten

Von LUTZ KITTEL

Brokeloh (Niedersachsen), 22. Juli

In einem kleinen niedersächsischen Dorf geht die Angst um:

Abend für Abend stellen die Einwohner von Brokeloh (bei Nienburg) ihre mit Wertsachen gefüllten Koffer auf die Diele.

Die Dorfkneipe schließt jeden Abend früher.

Keiner der 346 Dorfbewohner traut sich im Dunkeln auf die Straße.

Und nachts patrouillieren die Bauern, mit Schrotflinten und Knüppeln bewaffnet, durch die Dorfstraße.

Die Angst hat ihren Grund:

Seit dem 12. Juli hat ein Feuerteufel fünfmal Brände gelegt: Zwei

Bauernhöfe, zwei Scheunen und ein Viehstall sanken in Schutt und Asche. Und nachdem jetzt das Rittergut Brokeloh in Flammen aufging, verdächtigt jeder jeden.

Erster Zwischenfall: Aus Versehen stach die „Bürgerwehr“ einer jungen Frau mit der Mistforke in den Oberarm, weil sie nachts im Dunkeln über den Hof ging. Die Frau war die Hofbesitzerin ...

Ratsherr Heinrich Schomburg (47): „Seitdem geht niemand mehr nachts um das eigene Haus.“ Und Landwirt Hermann M. (71) sagt, wie groß die Angst ist: „Jede Nacht sitze ich mit der Flinte vor dem Haus. Wer auf Anruf nicht stehenbleibt, bekommt eine Ladung Schrot verpaßt ...“

Die Stimmung der Dorfbewohner ist sehr anschaulich aus der nachstehend abgedruckten Umfrage der Zeitung zu entnehmen.

Furcht vor „Feuerteufel“ mobilisiert Einwohnerschaft

Brokeloh wird von Mißtrauen und wilden Verdächtigungen beherrscht

Landesbergen. Die Koffer stehen gepackt in der Diele. Wertsachen und wichtige Dokumente sind zusammengetragen und liegen unter wachsamem Augen stets griffbereit. Tagsüber geht man schlaftrunken seiner obligatorischen Arbeit nach, des Nachts „schiebt“ man umsichtig Wache und versucht Hab und Gut vor dem seit Wochen gesuchten Brandstifter zu schützen. Das ist der graue Alltag in Brokeloh. Doch neben Leid und Ärger, durch fünf Brandstiftungen in dem Ort verursacht, drohen Haß gegen den „Feuerteufel“ und Mißtrauen gegen jedermann überhand zu nehmen. Jeder verdächtigt jeden, und niemand traut sich nach Einbruch der Dunkelheit außer Haus.



Die Reaktionen der Brokeloher Einwohner bestätigte auch der ehemalige Ortsbürgermeister, Ratsherr Heinrich Schomburg (Bild oben): „Während früher die Stallungen und Wohnhäuser zu jeder Tageszeit offen standen, werden heute grundsätzlich alle Gebäude verriegelt und mit zusätzlichen Schlössern gesichert. Straßenlaternen wie auch die Hoflampen der Einwohner bleiben von Einbruch der Dunkelheit bis zum frühen Morgen eingeschaltet.“

„Brennbare Materialien“ – so Heinrich Schomburg – „werden von den Höfen genommen, um dem Brandstifter nicht zusätzlich ‚Zündstoff‘ zu liefern“. Auch Schomburg bedauerte jedoch den Nebeneffekt der Brandstiftungen: „Es traut sich zur Zeit niemand mehr, im Dunkeln hinter das eigene Haus zu gehen, ohne sich dem Verdacht irgend eines Beobachters auszusetzen.“

Gefährliche Aktivitäten

Darüber hinaus gefährdet man offenbar Leib und Leben, macht man zur Zeit auch nur einen Schritt durch unbeleuchtete Teile der Ortschaft. Hinter Fenstern, Büschen und Mauern – zum Teil mit Knüppeln und Schußwaffen ausgerüstet – beziehen zahlreiche Brokeloher jede Nacht Posten, um den „Feuerteufel“ auf frischer Tat zu ertappen und ihm „das Fell zu gerben“.

Daß diese Sicherungsmaßnahmen noch größeres Unheil anrichten könnten, als bislang geschehen, bestätigen zahlreiche Bürger des Ortes. So war um Haaresbreite vor wenigen Tagen eine junge Frau von einem Angehörigen mit einer Mistgabel aufgespießt worden, als sie unerkannt im Dunkeln den Hof überquerte.



Das Ohr am „Puls des Geschehens“ hat auch „Dreschhof“-Gastwirtin Gerda Meinzen (Bild oben): Doch seit der Brandstifter umgeht, traut sich kaum noch jemand nach 21 Uhr in ihr Lokal. Gerda Meinzen: „Brokelohs Straßen sind bei Dunkelheit wie leergefegt. Hätte ich nicht des öfteren auswärtige Gäste, so könnte ich die Gaststätte jeweils am frühen Abend schließen.“

Darüber hinaus bedauert die Gastwirtin das Erscheinen der jeweils zahlreichen, überwiegend ortsfremden Schaulustigen, die bei den verzeichneten Bränden vielfach die Löscharbeiten behinderten. Ferner gibt sie zu bedenken, daß die Brokeloher beim Feualarm das eigene Haus nicht unbewacht zurücklassen sollten. „Damit ist dem Brandstifter die Möglichkeit gegeben, unerkannt ein wei-

teres Mal zuzuschlagen. Wir wünschen uns nichts sehnlicher, als daß der Täter gefaßt und einer gerechten Strafe zugeführt wird“, beteuert Gerda Meinzen für die gesamte Einwohnerschaft. „Niemand sollte sich jedoch dazu hinreißen lassen, beim Ergreifen des Brandstifters Lynchjustiz zu üben und sich und seine Familie damit ins Unglück zu stürzen.“



Demgegenüber räumt Landwirt Hermann Meier (Bild oben) dem Feuerteufel keine Chance ein: „Ich sitze Nacht für Nacht mit meiner Schrotflinte vor dem Haus. Macht sich an meinem Gebäude jemand zu schaffen und flieht, wenn ich ihn anrufe, schicke ich ihm eine Ladung Schrot hinterher.“

Hermann Meier wie auch seine Ehefrau Lieschen verurteilen jedoch die zunehmenden Gerüchte und Verdächtigungen. „Die Ungewißheit über den Täter wie auch die Frage, wer der nächste sein könnte, geht uns gewaltig an die Nerven; spontane Verdachtsäußerungen sind jedoch niemandem dienlich.“



In gleicher Weise äußert sich Hans Galas, dem erst vor wenigen Wochen Stallungen und Wohnhaus angezündet wurden. Neben verständlicher Verbitterung ist auch ihm nur die Hoffnung geblieben, daß der allseits gefürchtete „Feuerteufel“ so schnell wie nur möglich hinter „Schloß und Riegel“ gelangt.

WS/Fotos: Siebert

Der Scheunenbrand bleibt dann das letzte Feuer dieser Brandserie. Mit der Zeit beruhigt sich die Bevölkerung wieder, und der nächtliche Wachdienst wird eingestellt.

An den Samtgemeindewettkämpfen in Leeseringen nehmen noch einmal 3 Wettkampfgruppen teil. In den Folgejahren kann die Wehr dann nur noch 2 Gruppen zusammenstellen.

Im Gegensatz zu 1979 wird das Jahr 1980 ein ruhiges Jahr für die Wehr. Den einzigen Brandeinsatz hat die Wehr bei einem Flächenbrand am Heye-See, der jedoch verhältnismäßig schnell gelöscht werden kann. Brandursache ist wie üblich die Unvorsichtigkeit der Badegäste.

An den internen Wettkämpfen beteiligte sich neben den 4 Herrengruppen auch wieder die Damengruppe.

Die Wehr verzeichnet in diesem Jahr mit 102 aktiven und passiven Kameraden den höchsten Mitgliederbestand ihrer Geschichte, der sich in den nächsten Jahren jedoch wieder etwas verringert.

Damen behaupteten sich gegen das „starke Geschlecht“ beachtlich

Interne Wettkämpfe der Freiwilligen Feuerwehr Brokeloh

Landesbergen. Im Landesberger Ortsteil Brokeloh ist es schon zur Tradition geworden, daß die Freiwillige Feuerwehr in jedem Jahr zu einem internen Wettkampf antritt. Nicht weniger als vier Gruppen aus den Männern der aktiven Wehr und zum zweiten Mal auch eine Damengruppe, die zwar nicht der Feuerwehr angehört, sondern sich aus den Frauen der aktiven Feuerwehrmänner zusammensetzt, waren am friedlichen Wettkampf beteiligt.

Unter den kritischen Augen der Kampfrichter aus der Samtgemeinde Landesbergen rollten im Beisein von Gemeindebrandmeister Schulte die Schnelligkeitsübungen auf dem Moorplatz an der Wochenendsiedlung in zügiger Form ab.

Als Ortsbrandmeister Günter Keuvel die Damengruppe ankündigte und dabei um unbedingte Ruhe bat, um den aufgeregten Frauen ein „Mißgeschick“ zu ersparen, erhielt er prompt von seiner Schwägerin die „Rote Karte“. Der Beifall nach der Übung bewies, daß die Frauen ihren Ehemännern gegenüber durchaus ebenbürtig sind.

Für den musikalischen Rahmen sorgte der Feuerwehrmusikzug Landesbergen unter Stabführung von Willi Hotze. Sieger und gleichzeitig Gewinner des von einer Fahrschule gestifteten Wanderpokals wurde Brokeloh I. Es folgten Brokeloh II, IV und III auf den weiteren Plätzen.

Zum Abschluß hatte die Brokeloher Jugend viel Spaß beim „Wettspritzen“.

AD

Auch das Jahr 1981 verläuft ohne Brandeinsätze für die Wehr. Am Heye-See hilft die Wehr bei der Suche und Bergung von zwei ertrunkenen Mädchen.

Bei den turnusmäßigen Wahlen werden alle Kommandomitglieder in ihren Ämtern bestätigt.

Ortswehr Brokeloh zeigte zahlreiche Aktivitäten

Generalversammlung mit Ehrungen / 1981 keine Brandeinsätze

Landesbergen (UR). Höhepunkt der gut besuchten Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Brokeloh, die wie alljährlich in der Gaststätte „Der Dreschhof“ stattfand, war die Beförderung des Ortsbrandmeisters und stellvertretenden Gemeindebrandmeisters Günter Keuvel zum Oberbrandmeister sowie die Ehrung eines aktiven Mitgliedes für 25jährige Mitgliedschaft in der Ortswehr.

Gemeindebrandmeister Karl-Heinz Schulte nahm im Namen des Kreisbrandmeisters Helmut Wiegmann die Beförderung von Günter Keuvel zum Oberbrandmeister vor, ehe er Löschmeister Manfred Hermann für 25jährige Mitgliedschaft in der Brokeloher Ortsfeuerwehr mit dem Niedersächsischen Ehrenzeichen in Silber auszeichnete.

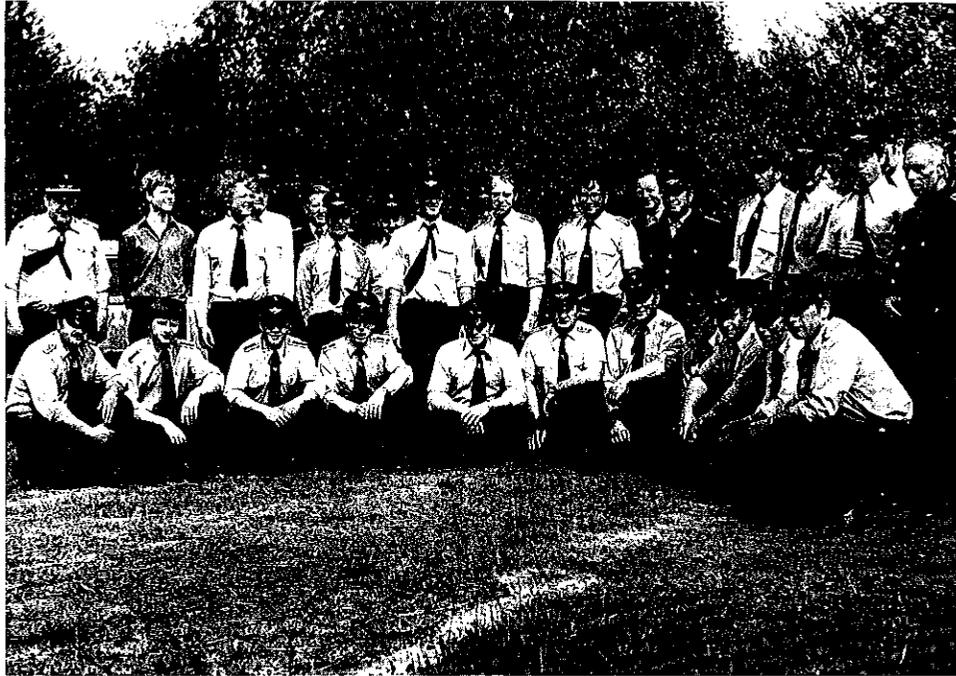
Obwohl die Ortswehr Brokeloh im ver-

gangenen Jahr nur zu einer Hilfeleistung gerufen wurde – zu Brandeinsätzen brauchte man nicht auszurücken –, waren dennoch zahlreiche Aktivitäten wie interne Wettkämpfe, Tag der offenen Tür, Alarmübungen auf Orts- und Samtgemeindeebene zu verzeichnen. Ferner ergab der Jahresbericht des Ortsbrandmeisters einen Mitgliederbestand am 31. Dezember von 98 aktiven und passiven Mitgliedern. Die Dienststunden 1981 beliefen sich auf 1150 Stunden, wobei die Stunden für interne Wettkämpfe, Tag der offenen Tür und Abbrennen des Osterfeuers nicht berücksichtigt wurden.

Bei den Wahlen wurden Dieter Adolph, Hans Broda, Gerhard Stünkel und Manfred Hermann als Gruppenführer, Reinhard Schrader als Schrift- und Rechnungsführer sowie Horst Keuvel als Geräte- und Zeugwart in ihren Ämtern bestätigt.

1982 muß die Wehr dann wieder ausrücken. Friedel Biermann ist beim Flämmen auf dem "Alten Specken" das Feuer außer Kontrolle geraten. Es droht, auf die benachbarten Kiefernschonungen überzugreifen. Da es F. Biermann jedoch in letzter Sekunde gelingt, am Feldrain eine Pflugfurche zu ziehen, und die Wehr noch rechtzeitig genug eingreift, kann das Feuer aufgehalten werden. Der auf dem Feld stehende Schuppen mit den darin untergebrachten Maschinen wird jedoch ein Raub der Flammen.

Neben Preisskaat, Osterfeuer und Weihnachtsfeier veranstaltet die Wehr auch wieder ihre internen Wettkämpfe mit Beteiligung der Damengruppe. Bei den Samtgemeindegewettkämpfen in Gr. Varlingen führen die Frauen eine Schauübung vor. Außerdem beteiligen



Die vier Wettkampfgruppen
- interne Wettkämpfe 1979 -



Fahrzeugübergabe
- 25. Nov. 1983 -

sich die Frauen an den Damen-Wettkämpfen in Nendorf.

Schuppenbrand durch Flämmen

Husum (onn). Das Abflämmen eines abgeernteten Getreidefeldes in der Gemarkung Brokeloh geriet einem Landwirt außer Kontrolle, so daß die Flammen, vom Wind begünstigt, auf einen an einer Feldecke stehenden Schuppen übersprangen und ihn in Brand setzten. Der Bauer hatte Glück, daß das Feuer nicht auf den angrenzenden Wald übersprang.

Im Jahre 1983 gibt es keine "echten" Brandeinsätze. Es wird lediglich einmal ein brennender Misthaufen im Bruch abgelöscht. Im Juli sucht die Wehr mit 50 Kameraden nach dem vermißten Heiner Biermann.

Der 25. Nov. 1983 ist dann ein großer Tag für die Brokeloher Wehr. Vor den angetretenen Feuerwehrleuten übergibt Samtgem.-Bürgermeister Lühring das neue Feuerwehr-Fahrzeug an Ortsbrandmeister Günter Keuwel. Mit einem Tag der offenen Tür wird das Fahrzeug dann am nächsten Tag der Bevölkerung vorgeführt.

Ein moderner Fahrzeugpark

Ortswehr Brokeloh erhielt neues Tragkraftspritzenfahrzeug

Landesbergen (AD). Die neun Ortsfeuerwehren der Samtgemeinde Landesbergen verfügen dank des Verständnisses von Samtgemeinderat und Verwaltung über einen modernen, jedem Einsatz gerecht werdenden Fahrzeugpark. Das wurde jetzt erneut bei der Übergabe eines Tragkraftspritzenfahrzeugs mit Staffelbesetzung an die Ortsfeuerwehr Brokeloh aus den Worten von Samtgemeindevorsteher Fritz Lühring deutlich, der den Fahrzeugschlüssel an Ortsbrandmeister Günter Keuwel übergab.

Fritz Lühring wünschte der Brokeloher Wehr viel Freude, aber wenig Einsätze mit dem neuen Fahrzeug, dessen Anschaffungskosten sich ohne Ausrüstung auf 45000 Mark belaufen. Dem Landkreis dankte er für die Zahlung eines 20prozentigen Zuschusses.

Feuerwehrausschußvorsitzender Fritz Block beglückwünschte die Brokeloher Feuerwehrmänner zum neuen Fahrzeug, ebenfalls Landesbergens Bürgermeister Willi Heineking, der die Wehr auch mit einem Scheck überraschte.

„Es freut mich, daß mein Einstieg als Vorsitzender des Ausschusses für Brandschutz- und Rettungswesen beim Landkreis gleich mit einer Fahrzeugübergabe verbunden ist“, betonte Friedhelm Frerking aus Erichshagen.

„Das 18 Jahre alte Tragkraftspritzenfahrzeug mit Truppbesetzung hat die letzte TÜV-Überprüfung nicht mehr überstanden“, betonte Ortsbrandmeister Günter Keuwel.

1984 bekämpft die Wehr 2 Flächenbrände. Am 19. 3. wird ein Brand hinter dem Linderberg gelöscht, bevor das Feuer größeren Schaden anrichtet.

Am 20. 4. wird die Wehr wieder alarmiert, um den schon fast "traditionellen" Flächenbrand am Heye-See zu bekämpfen. Dieser Brand ist wie üblich durch unvorsichtige Badegäste entstanden.

Durch den raschen und entschlossenen Einsatz der Wehr, in Verbindung mit günstigem Wind, kann noch einmal größerer Schaden verhindert werden.

Angesichts der vielen Brände am See fragen sich die Wehrmänner allerdings, wann sie das Glück verläßt und der befürchtete

- irgendwann fast unvermeidliche - große Waldbrand ausbricht.

Wie üblich wird auch in diesem Jahr ein Preisskaat durchgeführt, das Osterfeuer abgebrannt, sowie die Weihnachtsfeier veranstaltet.

Auf der 60. Generalversammlung der Wehr wird das Kommando bis auf den nicht mehr kandidierenden Gruppenführer II, Hans Broda, einstimmig in seinen Ämtern bestätigt. Im Übrigen steht die Versammlung schon ganz im Zeichen des 60jährigen Bestehens der Wehr.

Es wird beschlossen, am 8. Juni alle Mitglieder und Freunde der Wehr zu einem Kommers einzuladen.

Feuerwehr Brokeloh will feiern

Vor 60 Jahren gegründet / Kommers und Wettkämpfe im Juni

Landesbergen (AD). Die Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Brokeloh im „Dreschhof“ ließ schon das 60jährige Bestehen der am 24. Mai 1925 gegründeten Wehr anklingen.

Der Geburtstag wird am 8. Juni mit einem Kommers eingeleitet. Am 9. Juni werden dann die Feuerwehrettkämpfe der Samtgemeinde Landesbergen in Brokeloh durchgeführt. Die Wehr sucht schon jetzt alte Unterlagen und Bilder für die Festzeitschrift. Die Einwohner werden gebeten, diese bei Ortsbrandmeister Günter Keuvel abzugeben.

Im Berichtsjahr rückte die Wehr zu zwei Brandeinsätzen aus. Besonderes Augenmerk richtete die Wehr auf die Aus- und Fortbildung. Auf Kreisebene wurden Atemschutz- und Funklehrgänge besucht; auch wurden Lehrgänge in der Landesfeuerweherschule in Celle absolviert. Die Wehr zählt 46 aktive und 46 passive Mitglieder.

Thomas Keuvel und Frank Gehrke wurden nach bestandenerm Grundausbildungslehrgang von Ortsbrandmeister Günter Keuvel als Feuerwehrmänner verpflichtet.

Einstimmig erfolgte die Wiederwahl des Kommandos mit Günter Keuvel als Ortsbrandmeister, Gerhard Stünkel (stellvertretender Ortsbrandmeister), den drei Gruppenführern Dieter Adolph, Gerhard Stünkel und Manfred Hermann, Schrift- und Rechnungsführer Reiner Schrader und Gerätewart Horst Keuvel.

Zum 60. Geburtstag wird die Wehr das Feuerwehrhaus in Eigenhilfe renovieren. Die Samtgemeinde Landesbergen hat zu diesem Zweck 1500 Mark bereitgestellt. Auch soll der Wettkampfplatz mit einem Sickerschacht versehen werden. Am 6. April wird die Wehr wieder das Osterfeuer abbrennen.

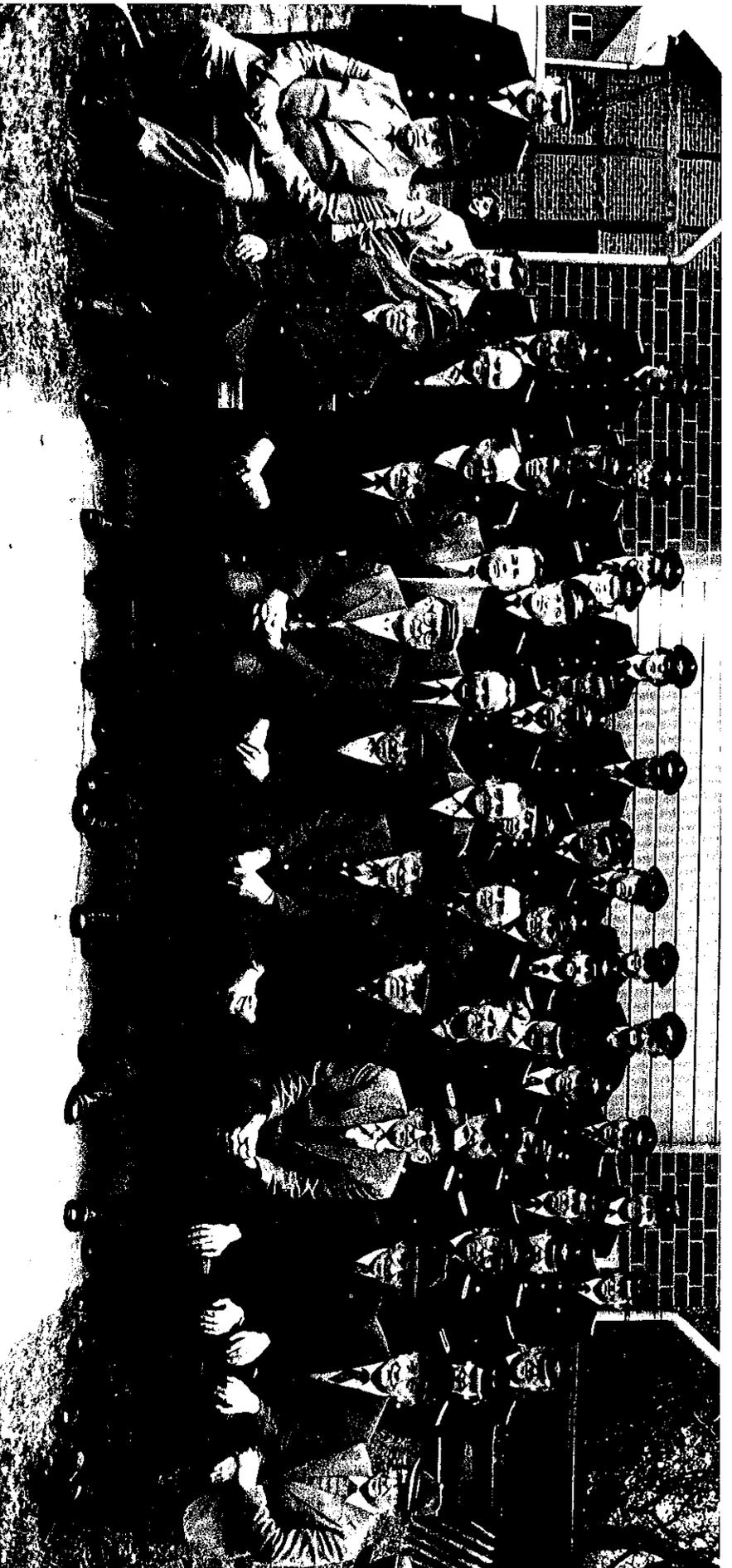
Samtgemeindegemeindevorstand Fritz Lüh-ring, Bürgermeister Willi Heineking und Gemeindevorstand Karl-Heinz Schulte dankten den Feuerwehrmännern für ihren Einsatz.

Die vier noch zur Wehr gehörenden Mitbegründer, Friedrich Engelbart, Wilhelm Engelbart, Ernst Kreisler und Heinrich Zweibrück, werden als Ehrengäste geladen.

Am 9. Juni sollen die Samtgemeindewettkämpfe in Brokeloh auf dem Turnplatz durchgeführt werden.

In diesem Jahr soll die vor 26 Jahren in Betrieb genommene Tragkraftspritze TS 8/8 durch eine neue Spritze ersetzt werden.

Die neue Tragkraftspritze soll noch rechtzeitig zum Jubiläum ausgeliefert werden.



1. Reihe

Friedr. Müller
 Walter Hofmeyer
 Wilh. Prinzhorn
 Heinr. Zweibrück
 Ernst Kreiseler
 Friedr. Engelbart
 Wilh. Engelbart
 Fritz Keuvel
 Willi Scharlemann
 Friedr. Borcharding
 Walter Krüger

2. Reihe

Günter Keuvel
 Heinz Freitag
 Willi Fedeler
 Friedr. Tonne
 Friedel Volkewien
 Erwin Stünkel
 Gerh. Ehrentraut
 Hans Gallas
 Heinz Michaelis
 Heinr. Duensting
 Horst Keuvel
 Thomas Keuvel

3. Reihe

Manfred Herrmann
 Dieter Henking
 Rudolf Beranek
 Reiner Schrader
 Friedr. Fedeler
 Erich Gerberding
 Joachim Herrmann
 Gerhard Stünkel
 Dieter Adolp
 Hans-H. Claasen

4. Reihe

Joachim Niemeyer sen.
 Frank Gehrke
 Werner Fedeler
 Wilh. Wehrse
 Chr.-Eberh. Niemeyer
 Wolfgang Block
 Friedr. Borcharding jun.

5. Reihe

Rolf Prinzhorn
 Friedel Henking
 Hartmut Weitzen
 Harald Keuvel
 Joachim Niemeyer jun.
 Heiko Fedeler
 Wilfried Gallas
 Friedel Fischer
 Heinr. Stuwe
 Wilh. Prinzhorn jun.
 Karl-Heinz Dettmer

Geschehen Brokeloh (Gasthaus Dettmer)
d. 9. Jan. 1927

Offizier Brokeloh (Johann Dettmer), d. 9. Jan. 1927

In der am heutigen Tage abgehaltenen ordentlichen Corpsversammlung, zu der satzungsgemäß 8 Tage vorher unter Bekanntgabe der Tagesordnung Berufung ergangen war, wurde folgendes verhandelt und beschlossen.

- 1) Die Rechnung über Einnahme und Ausgabe des verflossenen Rechnungsjahres wurde vorgelegt, für richtig befunden und dem Kassierer Entlastung erteilt.
- 2) Der Jahresbeitrag wurde mit 2 M. festgelegt.
- 3) An Strafgeldern wurden festgesetzt für Ausbleiben bei einer Übung 0,30 M., für schlechten Putz 0,20 M., für Ausbleiben bei einem Schadenfeuer 2 M.
Wer von den Mitgliedern der Wehr länger als 3 Tage verreist, hat sich vorher mündlich bei seinem Zugführer abzumelden.
- 4) Ferner wurde beschlossen, an jedem ersten Sonnabendabend im Vierteljahr eine außerordentliche Corpsversammlung abzuhalten, zu der ordnungsgemäß Berufung ergeht.
- 5) Da der bisherige Wehrbote R. Block sein Amt niederlegt, übernimmt W. Engelbart dasselbe. Als Entschädigung erhält derselbe 1. Beitragsfreiheit, 2. für jede Berufung der einzelnen Mitglieder der Wehr außer derselben zu den vierteljährlichen Corpsversammlungen 0,50 M.
- 6) Zum Trocknen der Schläuche werden Fr. Kirchhoff als Hilfskräfte Fr. Mußmann und H. Scharlemann gestellt.
- 7) Am 26 Febr. soll eine Maskerade stattfinden. Eingehende Beratung darüber in der nächsten Corpsversammlung.
der Hauptmann: der Schriftführer:
E. Meyer-Siekendiek Schreck

In der am heutigen Tage abgehaltenen ordentlichen Corpsversammlung, zu der satzungsgemäß 8 Tage vorher unter Bekanntgabe der Tagesordnung Berufung ergangen war, wurde folgendes verhandelt und beschlossen.

- 1) Die Rechnung über Einnahme und Ausgabe des verflossenen Rechnungsjahres wurde vorgelegt, für richtig befunden und dem Kassierer Entlastung erteilt.
- 2) Der Jahresbeitrag wurde mit 2 M. festgelegt.
- 3) An Strafgeldern wurden festgesetzt für Ausbleiben bei einer Übung 0,30 M., für schlechten Putz 0,20 M., für Ausbleiben bei einem Schadenfeuer 2 M.
Wer von den Mitgliedern der Wehr länger als 3 Tage verreist, hat sich vorher mündlich bei seinem Zugführer abzumelden.
- 4) Ferner wurde beschlossen, an jedem ersten Sonnabendabend im Vierteljahr eine außerordentliche Corpsversammlung abzuhalten, zu der ordnungsgemäß Berufung ergeht.
- 5) Da der bisherige Wehrbote R. Block sein Amt niederlegt, übernimmt W. Engelbart dasselbe. Als Entschädigung erhält derselbe 1. Beitragsfreiheit, 2. für jede Berufung der einzelnen Mitglieder der Wehr außer derselben zu den vierteljährlichen Corpsversammlungen 0,50 M.
- 6) Zum Trocknen der Schläuche werden Fr. Kirchhoff als Hilfskräfte Fr. Mußmann und H. Scharlemann gestellt.
- 7) Am 26. Febr. soll eine Maskerade stattfinden. Eingehende Beratung darüber in der nächsten Corpsversammlung.
der Hauptmann: der Schriftführer:
E. Meyer-Siekendiek Schreck

Geschehen Brokeloh (Gasthaus Dettmer),
d. 2. 2. 27

Geschehen Brokeloh (Gasthaus Dettmer), d. 2. 2. 27.

In der am heutigen Tage abgehaltenen außerordentlichen Corpsversammlung, zu der in üblicher Weise geladen war, wurde folgendes verhandelt und beschlossen.

- 1) Die 1. Preismaskerade der Wehr soll am 19. 2. 27 im Dettmerschen Gasthause stattfinden. Beginn 7 1/2 Uhr abends.
- 2) Auf die 5 schönsten Maskenkostüme werden Preise gesetzt: 5 M, 4 M, 3 M, 2 M, u. 1 M, zusammen 15 M. Als Preisrichter sollen 3 Personen aus dem Publikum genommen werden.
- 3) Als Eintrittsgeld soll von Nichtmitgliedern 1 M erhoben werden.
- 4) Die Musik stellt die Kapelle der Wehr unter Hinzuziehung eines Musikers aus Schneeren.
- 5) Als Tanzordner wurden Fr. Fischer und Fr. Krüger gewählt.

W. g. u.

der Hauptmann: der Schriftführer:
E. Meyer-Siekendiek Schreeck

Geschehen Brokeloh (Gasthaus Dettmer),
d. 23. 4. 27

In der am heutigen Tage abgehaltenen außerordentlichen Corpsversammlung, zu der in üblicher Weise geladen war, wurde folgendes verhandelt und beschlossen.

- 1) Die 1. Preismaskerade der Wehr soll am 19. 2. 27 im Dettmerschen Gasthause stattfinden. Beginn 7 1/2 Uhr abends.
- 2) Auf die 5 schönsten Maskenkostüme werden Preise gesetzt: 5 M, 4 M, 3 M, 2 M u. 1 M, zusammen 15 M. Als Preisrichter sollen 3 Personen aus dem Publikum genommen werden.
- 3) Als Eintrittsgeld soll von Nichtmitgliedern 1 M erhoben werden.
- 4) Die Musik stellt die Kapelle der Wehr unter Hinzuziehung eines Musikers aus Schneeren.
- 5) Als Tanzordner wurden Fr. Fischer und Fr. Krüger gewählt.

W. g. u.

*der Hauptmann: der Schriftführer:
E. Meyer-Siekendiek Schreeck.*

In der am heutigen Tage abgehaltenen außerordentlichen Corpsversammlung, zu der in üblicher Weise geladen war, wurde folgendes verhandelt u. beschlossen.

- 1) Die Teilnahme am Kreiskriegerverbandsfest in Bolsehle mit Musik wird beschlossen. Einzelheiten darüber sollen in einer der nächsten Versammlungen besprochen werden.
- 2) Die Wehr beteiligt sich am Ausmarsch und am

Geschehen Brokeloh (Gasthaus Dettmer), d. 23. 4. 27

In der am heutigen Tage abgehaltenen außerordentlichen Corpsversammlung, zu der in üblicher Weise geladen war, wurde folgendes verhandelt u. beschlossen.

- 1) Die Teilnahme am Kreiskriegerverbandsfest in Bolsehle mit Musik wird beschlossen. Einzelheiten darüber sollen in einer der nächsten Versammlungen besprochen werden.
- 2) Die Wehr beteiligt sich am Ausmarsch und am

Ball des Radfahrervereins "Adler"-
Brokeleh am 1. Mai.

3) Auf Antrag werden die Musiker von
der Beitragspflicht befreit.

W. g. u.

der Hauptmann: der Schriftführer
E. Meyer-Siekendiek Schreeck

Geschehen Brokeloh (Gasthaus Dettmer)
d. 28. 5. 27.

In der am heutigen Tage abgehaltenen
außerordentlichen Corpsversammlung,
zu der in üblicher Weise geladen war,
wurde folgendes behandelt und be-
schlossen.

- 1) Das Fest in Landesbergen soll
nicht besucht werden.
- 2) Zu ständigen Rohrführern werden
bestellt Fr. Fischer und Wilh. Hoff-
meyer No. 34.
Als stellvertretender Zugführer des
1. Zuges für Fr. Fischer wird Fr.
Krüger ernannt.
- 3) Zum Trocknen der Schläuche unter
Aufsicht des Spritzenmeisters Fr.
Kirchhoff sind gegen Beitragsfreiheit
gewählt: H. Scharlemann u. Fr. Muß-
mann.
- 4) Das Alarmhorn von Joh. Radtke hat
W. Kreiseler übernommen.
- 5) Joh. Radtke bleibt Führer des
Steigertrupps.
K. Lustfeld wird Führer des Musik-
trupps.
H. Kirchhoff erhält als 1. Zugführer
den Rest der Mannschaften.
- 6) Bei der Gemeinde soll beantragt
werden, so schnell wie möglich ein
Gerüst zum Trocknen der Schläuche zu
errichten.

W. g. u.

der Hauptmann .W. der Schriftführer
Rud. Schrader Schreeck

Ball des Radfahrervereins „Adler“-
Brokeleh am 1. Mai.

3) Auf Antrag werden die Musiker von der
Beitragspflicht befreit.

W. g. u.

der Hauptmann: der Schriftführer:
E. Meyer-Siekendiek Schreeck.

Geschehen Brokeloh (Gasthaus Dettmer), d. 28. 5. 27.

In der am heutigen Tage abgehaltenen
außerordentlichen Corpsversammlung, zu der in
üblicher Weise geladen war, wurde folgendes
behandelt und beschlossen.

- 1) Das Fest in Landesbergen soll nicht besucht
werden.
- 2) Zu ständigen Rohrführern werden bestellt
Fr. Fischer und Wilh. Hoffmeyer No. 34
Als stellvertretender Zugführer des 1. Zuges für
Fr. Fischer wird Fr. Krüger ernannt.
- 3) Zum Trocknen der Schläuche unter Aufsicht des
Spritzenmeisters Fr. Kirchhoff sind gegen Beitrags-
freiheit gewählt H. Scharlemann u. Fr. Muß-
mann.
- 4) Das Alarmhorn von Joh. Radtke hat W. Kreiseler
übernommen.
- 5) Joh. Radtke bleibt Führer des Steigertrupps.
K. Lustfeld wird Führer des Musiktrupps.
H. Kirchhoff erhält als 1. Zugführer den Rest der
Mannschaften.
- 6) Bei der Gemeinde soll beantragt werden, so
schnell wie möglich ein Gerüst zum Trocknen der
Schläuche zu errichten.

W. g. u.

der Hauptmann: der Schriftführer:
E. Meyer-Siekendiek Schreeck.

W. Schrader

Geschehen Brokeloh, Gasthaus Dettmer,
d. 15. 6. 27.

Offizier Brokeloh, Gasthaus Dettmer, d. 15. 6. 27.

In der am heutigen Tage abgehaltenen
außerordentlichen Generalversammlung,
zu der in üblicher Weise geladen war,
wurde folgendes verhandelt und be-
schlossen.

- 1) Das Antreten zum Kreiskriegerverbandsfest erfolgt um 12 1/4 Uhr bei Gastw. Dettmer.
- 2) Es soll eine Anleihe von 100 M bei der "Spar- u. Darlehnskasse Husum" zum Kauf von 2 Instrumenten (Tenorhorn u. Piston) aufgenommen werden.
W. g. u.

der Hauptmann der Schriftführer
E. Meyer-Siekendiek Schreeck

In der am heutigen Tage abgehaltenen außerordentl. Generalversammlung, zu der in üblicher Weise geladen war, wurde folgendes verhandelt und beschlossen.

- 1) Das Antreten zum Kreiskriegerverbandsfest erfolgt um 12 1/4 Uhr bei Gastw. Dettmer.
- 2) Es soll eine Anleihe von 100 M bei der "Spar- u. Darlehnskasse Husum" zum Kauf von 2 Instrumenten (Tenorhorn u. Piston) aufgenommen werden.
W. g. u.

*Der Hauptmann. Der Schriftführer.
E. Meyer-Siekendiek. Schreeck.*

Geschehen Brokeloh (Gasthaus Dettmer)
d. 15. 10. 27.

Offizier Brokeloh (Gasthaus Dettmer) d. 15. 10. 27.

In der am heutigen Tage abgehaltenen
außerordentlichen Generalversammlung,
zu der in üblicher Weise geladen war,
wurde folgendes verhandelt und be-
schlossen.

- 1) Zu den außerordentlichen Generalversammlungen soll spätestens 24 Std. vorher eingeladen werden.
- 2) Fehlende müssen sich vor der Versammlung bei ihrem Zugführer abmelden, sonst müssen sie die festgesetzte Strafe zahlen.
- 3) Es wurde festgesetzt, daß bis auf weiteres alle 14 Tage geübt wird. Erste Übung 16. 10. 27. Beginn wird bei allen Übungen durch Signal bekanntgegeben.
W. g. u.

der Hauptmann der Schriftführer
E. Meyer-Siekendiek Schreeck

In der am heutigen Tage abgehal- tenen außerordentlichen Generalversammlung, zu der in üblicher Weise geladen war, wurde folgendes verhandelt und beschlossen.

- 1) Zu den außerordentlichen Generalversammlungen soll spätestens 24 Std. vorher eingeladen werden.
- 2) Fehlende müssen sich vor der Versammlung bei ihrem Zugführer abmelden, sonst müssen sie die festgesetzte Strafe zahlen.
- 3) Es wurde festgesetzt, daß bis auf weiteres alle 14 Tage geübt wird. Erste Übung 16. 10. 27. Beginn wird bei allen Übungen durch Signal bekanntgegeben.
W. g. u.

*Der Hauptmann. Der Schriftführer.
E. Meyer-Siekendiek. Schreeck.*

In der am heutigen Tage abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung, zu der in üblicher Weise geladen war, wurde folgendes verhandelt und beschlossen.

- 1) Der Maskenball soll am 4. Febr. stattfinden, beginnend um 7 Uhr abends.
- 2) Die Musik bekommt als Vergütung:
 3 Mann a 8 M.,
 2 " a 3 " , und
 die übr. a 2 " ,
 dazu 2 Fl. Steinhäger: 1 vom Wirt und 1 vom Verein.
- 3) Zum Aufbauen wurden 8 Mann bestimmt. An Vergütung: 1 Fl. Korn.
- 4) 3 Mann wurden zum Einsammeln des Tanzgeldes und des Eintrittsgeldes ausgewählt.
- 5) Als Eintritt soll pro Person 1 M erhoben werden. Die Vereinsmitglieder, die maskiert teilnehmen, bekommen das Eintrittsgeld zurück.
- 6) Es soll Verlängerung bis 3 Uhr beantragt werden.
- 7) Aufgenommen wurde Fr. Krüger No 21
 W. u. g.

der Hauptmann der Schriftführer
E. Meyer-Siekendiek Schreeck

In der am heutigen Tage abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung, zu der in üblicher Weise geladen war, wurde folgendes verhandelt und beschlossen.

- 1) Der Maskenball soll am 4. Febr. stattfinden, beginnend um 7 Uhr abends.
- 2) Die Musik bekommt als Vergütung:
 3 Mann a 8 M.,
 2 " a 3 " und
 die übrigen a 2 " ,
 dazu 2 Fl. Steinhäger: 1 vom Wirt und 1 vom Verein.
- 3) Zum Aufbauen wurden 8 Mann bestimmt. An Vergütung: 1 Fl. Korn.
- 4) 3 Mann wurden zum Einsammeln des Tanzgeldes und des Eintrittsgeldes ausgewählt.
- 5) Als Eintritt ^{soll} pro Person 1 M. erhoben werden. Vereinsmitglieder, die maskiert teilnehmen, bekommen das Eintrittsgeld zurück.
- 6) Es soll Verlängerung bis 3 Uhr beantragt werden.
7. Aufgenommen wurde Fr. Krüger No 21.
 W. u. g.

*der Hauptmann der Schriftführer
H. Meyer-Siekendiek Schreeck*

Geschehen Brokeloh, d. 26. 10. 29.
(Gasthaus Dettmer)

Geschehen Brokeloh, d. 26. 10. 29. (Gasthaus Dettmer)

In der heutigen außerordentlichen
Corpsversammlung, zu der in üblicher
Weise geladen war, wurde folgendes
verhandelt und beschlossen.

1) Zu einem in der Schule zu Linsburg
stattfindenden Kursus zur Ausbildung
von Sanitätern meldeten sich freiwillig
die Kameraden W. Dettmer und
W. Engelbart. Sie werden beide an
dem Lehrgang teilnehmen.

2) Der Kapelle der Wehr wird eine Ver-
fügung des Herrn Landrats mitgeteilt,
dahin lautend, daß die Kapelle nicht
gegen Entgelt musizieren darf. Jedoch
bei Vergnügen der Wehr ist es ge-
stattet.

W. g. u.

der Hauptmann: der Schriftführer:
Schrader Schreck

In der heutigen außerordentlichen
Corpsversammlung, zu der in üblicher Weise geladen
war, wurde folgendes verhandelt und beschlossen.

1) Zu einem in der Schule zu Linsburg stattfindenden
Kursus zur Ausbildung von Sanitätern meldeten
sich freiwillig die Kameraden W. Dettmer und W.
Engelbart. Sie werden beide an dem Lehrgang teil-
nehmen.

2) Der Kapelle der Wehr wird eine Verfügung des
Herrn Landrats mitgeteilt, dahin lautend, daß die Ka-
pelle nicht gegen Entgelt musizieren darf. Jedoch bei
Vergnügen der Wehr ist es gestattet.

W. g. u.

der Hauptmann: der Schriftführer:
G. M. G. Schreck

Geschehen Brokeloh (Gasthaus Dettmer)
d. 11. 1. 30.

Geschehen Brokeloh (Gasthaus Dettmer) d. 11. 1. 30

In der heutigen ordentlichen Corpsver-
sammlung, zu der in üblicher Weise ge-
laden war, wurde folgendes verhandelt
und beschlossen.

1) Die Rechnung der Wehr aus dem Vor-
jahr wurde vorgelegt, geprüft, für
richtig befunden und dem Kassierer
Entlastung erteilt.

2) Die satzungsgemäß ausscheidenden
Führer - Obersteiger nebst Stellver-
treter und Schriftführer - wurden neu-
gewählt. Als Führer des Steigertrupps
wurde W. Block mit 19 von 35 abgegebe-
nen Stimmen neugewählt. E. Oehlschlä-
ger erhielt 7, Joh. Radtke 5 und W.
Brüning 4 Stimmen. Als Stellvertreter
des Obersteigers wurde E. Oehlschläger
mit 21 von 35 abgegebenen Stimmen wie-
dergewählt. W. Brüning erhielt 14
Stimmen. Einstimmig wurde der Schrift-
führer

In der heutigen ordentlichen Corpsver-
sammlung, zu der in üblicher Weise geladen war,
wurde folgendes verhandelt und beschlossen.

1) Die Rechnung der Wehr aus dem Vorjahr wurde
vorgelegt, geprüft, für richtig befunden und dem
Kassierer Entlastung erteilt.

2) Die satzungsgemäß ausscheidenden Führer - Ober-
steiger nebst Stellvertreter und Schriftführer - wurden
neugewählt. Als Führer des Steigertrupps wurde
W. Block mit 19 von 35 abgegebenen Stimmen
neugewählt. E. Oehlschläger erhielt 7, Joh. Radtke 5
und W. Brüning 4 Stimmen. Als Stellvertreter des
Obersteigers wurde E. Oehlschläger mit 21 von 35 abge-
gebenen Stimmen wieder gewählt. W. Brüning er-
hielt 14 Stimmen. Einstimmig wurde der Schriftführer